



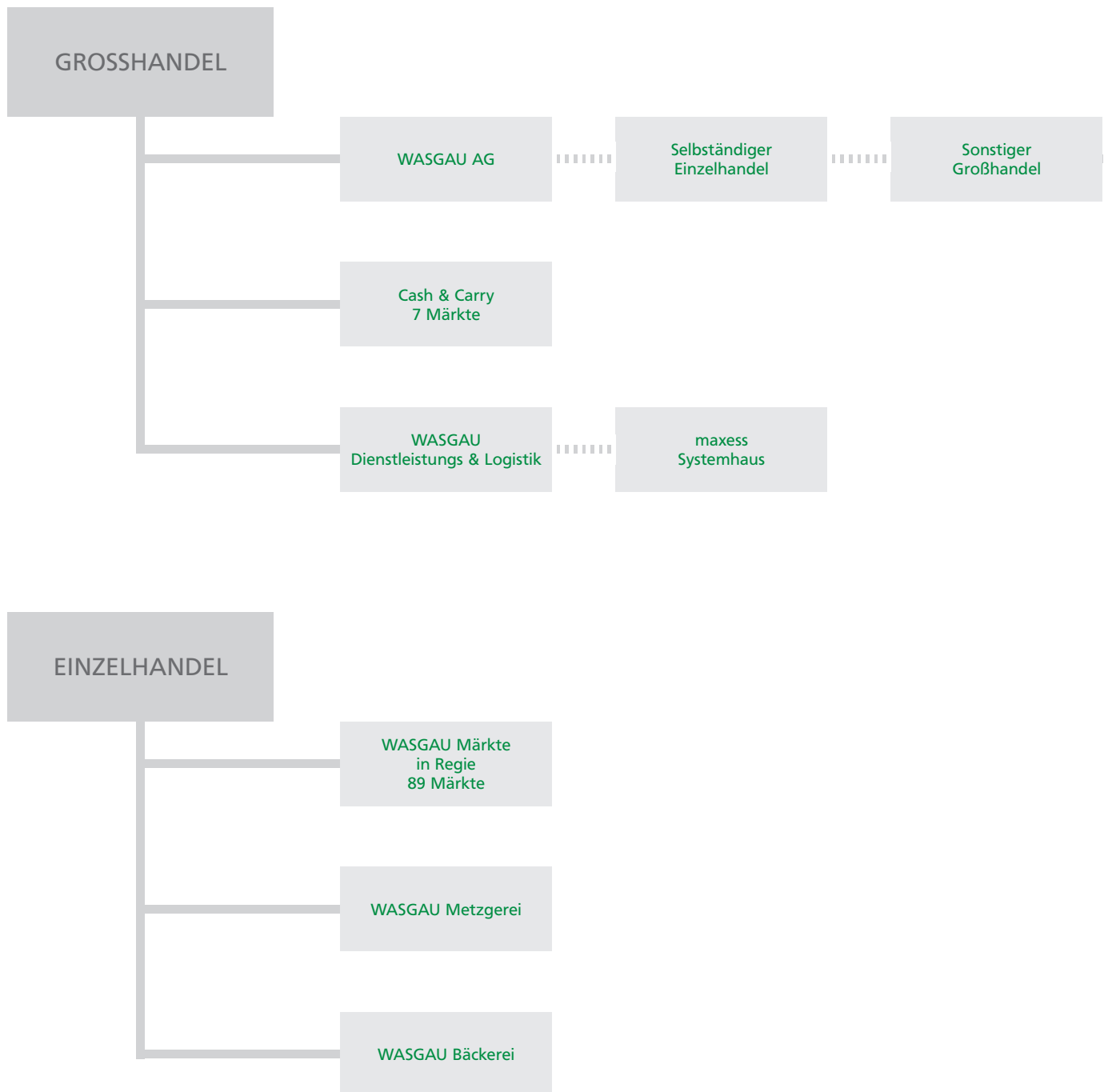
KENNZAHLEN

		IFRS 2009	IFRS 2010	IFRS 2011	Veränderung in %
Umsatz / Ergebnis / Cashflow					
Umsatzerlöse (netto)	in Mio. Euro	498,2	479,9	482,2	0,5
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	in Mio. Euro	7,9 ¹	7,2 ²	3,8	-47,2
Konzernjahresüberschuss	in Mio. Euro	4,8	5,3	2,2	-58,5
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	in Mio. Euro	18,6	25,0	19,0	-24,0
Bilanz					
Eigenkapital	in Mio. Euro	64,8	69,0	70,2	1,7
Eigenkapitalquote	in Prozent	33,1	36,6	37,7	2,9
Investitionen in Sachanlagen	in Mio. Euro	13,9	13,3	11,1	-16,5
Abschreibungen	in Mio. Euro	13,9	13,5	13,4	-0,7
langfristige Vermögenswerte	in Mio. Euro	133,8	134,3	131,5	-2,1
kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. Euro	61,8	54,2	54,8	1,1
langfristige Verbindlichkeiten	in Mio. Euro	91,7	83,7	82,3	-1,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	in Mio. Euro	39,1	35,7	33,9	-5,0
Bilanzsumme	in Mio. Euro	195,6	188,5	186,3	-1,2
Kennzahlen je Aktie					
Ergebnis	in Mio. Euro	0,72	0,78	0,30	-61,5
Cashflow	in Mio. Euro	2,82	3,79	2,87	-24,3
Dividende	in Mio. Euro	0,17	0,17	0,11	-35,3

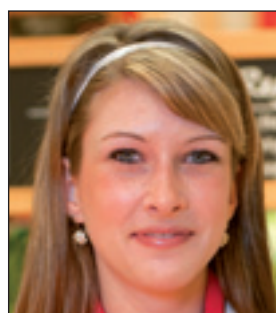
¹ Als Sondereffekt sind positiv in das Ergebnis in 2009 folgende Faktoren eingeflossen:
1,5 Mio. Euro aus Energie-Contracting und 0,9 Mio. Euro aus einer Versicherungserstattung für einen Brandschaden.
Das operative Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 5,4 Mio. Euro.

² Im Ergebnis in 2010 sind aus der Veräußerung der MARKANT Lux S.A., Luxemburg, 2,0 Mio. Euro als Sondereffekt
(nach Veräußerungskosten) enthalten.

ORGANIGRAMM



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



INHALT

1

Wort des Vorstandsvorsitzenden	2
Lagebericht	4
Erklärung zur Unternehmensführung	20
Organe der Gesellschaft	24
Bericht des Aufsichtsrates	26
Aktie WASGAU AG	30
Gesellschaften des Konzerns	32
Verkaufsflächen und Outlets	33

Konzern-Jahresabschluss 2011

Gewinn- und Verlustrechnung	36
Bilanz	37
Eigenkapitalentwicklung	38
Kapitalflussrechnung	39
Anhang	40
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	75
Bestätigung des Abschlussprüfers	78
Finanzkalender	
Zehnjahresbericht	

**Sehr geehrte Aktionäre,
Mitarbeiter und Partner,**

wie bereits im Ausblick auf das Jahr 2011 prognostiziert, war das Wirtschaftswachstum nicht in dem Umfang wie in 2010 weiter fortzuschreiben.

Die US-amerikanische Wirtschaft fiel als Wachstumstreiber aus. In Europa bestimmt die Staatsschuldenkrise das Handeln von Politik und Wirtschaft über 2011 hinaus.

Deutschland kann insgesamt auf eine positive Wirtschaftsleistung für das Jahr 2011 zurückblicken. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 3,0 % und hebt sich damit deutlich von der europaweiten Entwicklung ab.

In der Betrachtung der Quartale ist jedoch erkennbar, dass sich das Bruttoinlandsprodukt weiter abschwächt.

Das Wort „Krise“ war unterjährig ständig präsent. Themen wie Eurokrise, Schuldenkrise, EHEC-Krise bestimmten grobenteils die Nachrichtenlage.

Das deutsche Wirtschaftswachstum ist vor allem, im Gegensatz zu den Vorjahren, auf die Entwicklung im Inland zurückzuführen.

Die positive Lage am Arbeitsmarkt stärkte die Konjunktur und unterstützte die Konsumnachfrage insgesamt. Das niedrige Zinsniveau förderte die Bereitschaft von Wirtschaft und Verbrauchern, Engagements in langfristige Investitionen einzugehen.

Im Einzelhandel wurde für den Verbraucher der deutliche Anstieg der Preise spürbar. Insbesondere die Preisentwicklung für Strom, Diesel und Benzin führte zu Verlagerungen in der Haushaltskasse der Konsumenten.

Der Lebensmittelhandel musste, aufgrund der steigenden Rohstoffpreise bei Produkten des täglichen Bedarfs wie z.B. Zucker, Weizen und Kaffee, die Preise dieser Entwicklung anpassen.

Die im Sommer entstandene Fehlinformation der Verbraucher über die Gesundheitsgefährdung beim Verzehr von Gemüse (EHEC-Krise) führte zu erheblichen Marktverwerfungen, die den Handel mit frischem Obst und Gemüse insgesamt deutlich nachhaltig negativ beeinflussten.

Der WASGAU Konzern hat seine Bedeutung als Nahversorger in der Region weiter ausbauen können. Der Konzernumsatz ist um 0,75 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Insbesondere im Segment Einzelhandel konnte ein Anstieg der Umsätze um 1,8 Prozent erzielt werden.

Die Kennzahlen zum wirtschaftlichen Erfolg des WASGAU Konzern wurden durch die Steigerung der Energiepreise stark beeinflusst. Insbesondere die vom Gesetzgeber festgelegte Subvention der erneuerbaren Energien, die sich auf die Strompreise in Form der EEG-Umlage auswirkt, führte zu erheblichen Mehrbelastungen auf der Kosten Seite.

Dementsprechend beläuft sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in 2011 auf 3,8 Mio. Euro und konnte nicht auf dem Niveau des Vorjahres, bereinigt um Sondereinflüsse, mit 5,1 Mio. Euro weiter fortgeschrieben werden.



Das EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen) beläuft sich auf 7,8 Mio. Euro (Vorjahr bereinigt 9,1 Mio. Euro).

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) reduzierte sich auf 21,2 Mio. Euro (Vorjahr bereinigt 22,7 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalquote wurde mit 37,7 Prozent (Vorjahr 36,6 Prozent) konstant fortgeschrieben.

Die Investitionstätigkeit in Höhe von 12,0 Mio. Euro wurde im Wesentlichen bestimmt durch die Investitionen in die neuen Standorte im Einzelhandel, in Offenbach an der Queich, Waldrach und Geinsheim sowie die Neueröffnung im Cash & Carry Großhandel am Standort Bad Kreuznach.

Die gesamten Investitionen sind aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Zur Sicherung der laufenden und zukünftigen Liquidität wurde die Finanzmittelausstattung des Konzerns mit den beteiligten Banken neu arrangiert.

Durch die Neuauflage eines Konsortialdarlehens, die auch die Kreditfinanzierung der WASGAU Metzgerei mit einschließt, ist die Liquidität bis 2016 gesichert.

Auf Basis des erreichten Ergebnisses werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, den Aktionären für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende in Höhe von 0,11 Euro je Aktie auszuschütten.

Die allgemeinen Erwartungen für das Jahr 2012 gehen von einem weiteren Rückgang des Wachstums der deutschen Wirtschaftsleistung aus.

Aus den Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute ist ein Wachstum von 0,5 Prozent für das Bruttoinlandsprodukt als wahrscheinlich anzusehen, was mit Blick auf das Vorjahr einer deutlichen Abschwächung gleichkommt. Die Bundesregierung spricht in diesem Zusammenhang von einer temporären Schwächephase.

Alle Aussagen zur zukünftigen Entwicklung stehen unter dem Vorbehalt, dass die Staatsschuldenkrise in Europa nicht eskaliert.

Der WASGAU Konzern orientiert sich in seinen Wachstumsprognosen vor allem an den die Kaufkraft einschätzenden Erwartungen der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), die von einem Anstieg der Konsumlaune, unterstützt von den positiven Werten am Arbeitsmarkt und der Lohnentwicklung, ausgeht.

Für das Jahr 2012 ist die Erwartungshaltung zur wirtschaftlichen Entwicklung im WASGAU Konzern, dass sich das EBIT im mittleren einstelligen Prozentbereich positiv fort schreibt. Darüber hinaus wird für das Folgejahr ein weiterer Anstieg der wesentlichen Kennzahlen angenommen.

Der Vorstand möchte sich auf diesem Wege bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erbrachte Leistung bedanken.

An die Kunden und weiteren Geschäftspartner ist unser Dank für das Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit gerichtet.

Bei den Aktionären möchten wir uns für das meist langjährig entgegengebrachte Vertrauen in die Wertentwicklung ihrer WASGAU AG bedanken.

Für die zukunftsorientierte Zusammenarbeit und begleitende Beratung zu wesentlichen Themen in der Ausrichtung des WASGAU Konzerns danken wir den Mitgliedern des Aufsichtsrates.

Auch im Jahr 2012 werden die Mitarbeiter und der Vorstand ihren ganzen Elan dafür einsetzen, dass die sich bietenden Chancen zur weiteren Entwicklung des WASGAU Konzern genutzt werden.



Alois Kettern
Vorstandsvorsitzender

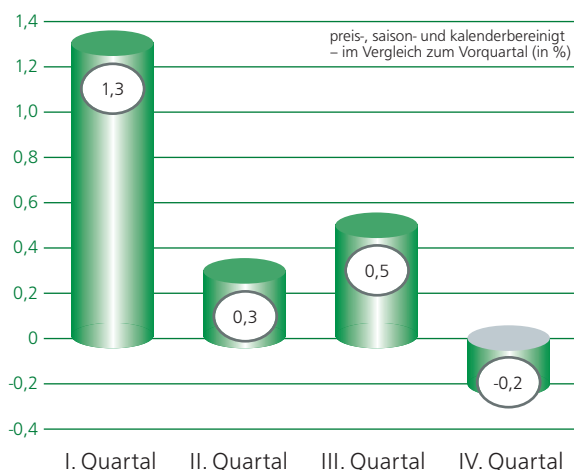
Die konjunkturelle Entwicklung der globalen Wirtschaft hat sich in 2011 verlangsamt. Ursächlich sind hier die Belastungen für die Weltwirtschaft aus dem Tsunami in Japan, den steigenden Ölpreisen, die schwache Entwicklung der US-amerikanischen Wirtschaft und die Staatsschuldenkrise in Europa anzuführen.

Auf die europäische Wirtschaft übt die weiterhin ungelöste Staatsschuldenkrise, insbesondere der südeuropäischen Staaten der Eurozone, einen wesentlichen nachteiligen Einfluss aus. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte eskalierte die Krise und ließ die Verunsicherung vor allem an den Finanzmärkten weiter steigen.

Deutschland konnte die positive Wirtschaftsleistung aus dem Jahr 2010 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,7 Prozent zu Beginn des Jahres fortführen. Trotz der Abschwächung im Jahresverlauf kann Deutschland für das Jahr 2011 auf ein kräftiges Wachstum des BIP von 3,0 Prozent verweisen.

Verlauf des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland 2011*

Wachstum des Bruttoinlandsprodukts +3 Prozent in 2011



* Quelle: Statistisches Bundesamt

Die krisenfestere Position der deutschen Wirtschaft, gegenüber anderen Staaten der Eurozone, wird von den Volkswirten als Erfolg des im Jahre 2003 von der Regierung beschlossenen Reformkurses, der „Agenda 2010“, gewertet.

Die Wachstumsimpulse für das Jahr 2011 kamen vor allem aus dem Inland.

Konjunktur-Daten Deutschland *

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2010	2011
Wirtschaftswachstum BIP (Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt)	3,7	3,0
Verbraucherpreise	1,1	2,3
private Konsumausgaben	0,6	1,5
Sparquote	11,3	10,9
Brutto-Anlageinvestitionen	5,5	6,5
- Ausrüstung	9,4	8,3
- Bauten	2,8	5,4
Exporte (Waren und Dienstleistungen)	14,2	8,2
Importe (Waren und Dienstleistungen)	13,0	7,2
Arbeitnehmerentgelt (brutto)	2,5	4,5
Unternehmens- und Vermögenseinkommen (brutto)	10,5	1,5
Erwerbslose in Millionen	3,2	2,9
in Prozent	7,7	7,1

* Quelle: Statistisches Bundesamt

Insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung. Diese legten gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 1,5 Prozent zu. Ein Anstieg wie zuletzt vor fünf Jahren.

Die kräftige Investitionsdynamik der Wirtschaft setzte sich, mit einem Plus von 6,5 Prozent, weiter fort und prägte zusätzlich den robusten wirtschaftlichen Anstieg.

Die allgemeinen Verbraucherpreise erhöhten sich um 2,3 Prozent. Damit lag die Teuerungsrate signifikant über dem Wert des Vorjahres von 1,1 Prozent.

Für den deutlichen Anstieg der Jahresteuerrate 2011 waren, lt. dem Statistischen Bundesamt, vor allem die Energiepreise verantwortlich. Energie insgesamt verteuerte sich spürbar um 10,0 Prozent. Bei Strom ist eine Verteuerung von 7,3 Prozent eingetreten.

Die Preise für Diesel und Super waren in Deutschland im Jahr 2011 so hoch wie nie. Nach Angaben des ADAC hat sich der Preis für den Liter Diesel um 16 Prozent erhöht. Bei Superbenzin lag die Verteuerung bei 9,6 Prozent je Liter.

Die Preise für Nahrungsmittel stiegen insgesamt um 2,5 Prozent. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist die anhaltende Hausse an den Rohstoffmärkten. So verteuerten sich Produkte wie Kaffee, Kakao und Tee um 10,2 Prozent. Gemüse dagegen war im Jahr 2011 um 3,9 Prozent günstiger als im Vorjahr.

Die positive Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt unterstützte die Binnenwirtschaft und das Konsumverhalten der Verbraucher.

Laut der Bundesagentur für Arbeit weist der deutsche Arbeitsmarkt für das Jahr 2011 die beste Bilanz seit 20 Jahren aus. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt um mehr als eine Viertelmillion auf 2,98 Millionen. Die Arbeitslosenquote lag bei 7,1 Prozent (Vorjahr 7,7 Prozent).

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg mit mehr als 41 Millionen auf ein neues Rekordhoch.

Infolge der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt und dem wachsenden Vertrauen der Konsumenten in die wirtschaftliche Prosperität sank die Sparquote auf 10,9 Prozent.

Die anhaltende Verunsicherung über die europäische Staatsschuldenkrise und die daraus resultierende Krise an den Finanzmärkten führte zu verstärkten Investitionen in Sachwerte. Die Anschaffungen für langlebige Wirtschaftsgüter, wie z.B. Einrichtungsgegenstände, stiegen um 3,7 Prozent an.

Ausblick 2012

Laut dem Internationalen Währungsfond (IWF) wird sich die Weltwirtschaft weiter abschwächen, aber nicht kollabieren. Das IWF rechnet mit einem globalen Wachstum von 3,3 Prozent für das Jahr 2012.

Diese Prognose des IWF steht, wie alle für das Jahr 2012 prognostizierten Entwicklungen, unter dem Vorbehalt, dass sich die Euro-Schuldenkrise abschwächt und eine Kreditklemme im Euroraum verhindert wird.

Für den Euroraum geht der IWF von einer milden Rezession aus und erwartet ein Schrumpfen der Wirtschaft um 0,5 Prozent.

Als Gründe für diesen Rückgang der Wirtschaftsleistung im Euroraum wird ein Anstieg der Zinsen auf Staatsanleihen, die Folgen der Sanierung der Bankbilanzen und die Auswirkungen der Sparanstrengungen in den Mitgliedsstaaten genannt.

Für Deutschland ist die Prognose des IWF mit einem Rückgang des BIP-Wachstums von 3,0 Prozent in 2011 auf 0,3 Prozent in 2012 deutlich pessimistischer als die der Bundesregierung, die von einem Wachstum von 0,7 Prozent für 2012 ausgeht.

Die Regierung erwartet lt. ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2012 zunächst „eine temporäre Schwächephase“ aber keine Rezession. Im Jahresverlauf werde das Wachstum wieder anziehen.

Damit befindet sich die Bundesregierung im Einklang mit den meisten Wirtschaftsforschungsinstituten, die erwarten, dass Deutschland einer Rezession knapp entgehen wird.

Weil es im übrigen Europa aber weiterhin nicht wirtschaftlich aufwärts geht, wird der deutsche Export in 2012 nicht seine gewohnte Rolle als Wachstumsträger einnehmen können. Das Wachstum wird sich weiter auf die Binnennachfrage verlagern.

Die privaten Konsumausgaben werden aus Sicht der Regierung spürbar zum Wachstum beitragen. „Der Arbeitsmarkt ist robust, die Einkommen steigen und das Preisklima ist günstig“, lautet die Begründung der Regierung.

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) prognostiziert ein Wachstum von 0,5 Prozent und schöpft seine Zuversicht für die deutsche Wirtschaft ebenfalls aus der Binnennachfrage. Der private Konsum, in den rund 60 Prozent der volkswirtschaftlichen Leistung fließen, sei die tragende Säule der Wirtschaft.

Im gleichen Tenor steht die Prognose des Ifo-Instituts, das ein Wachstum von 0,5 Prozent erwartet.

Nach der Ifo-Prognose wird die deutsche Konjunktur mehr und mehr von binnenwirtschaftlichen Kräften getrieben. Vor allem der private Konsum werde robust expandieren, weil die Arbeitsmarktlage gut bleibe und die Einkommen sich günstig entwickelten.

Neben dem Konsens über die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland verweisen ebenfalls alle Prognosen stets auf den Vorbehalt, dass die Schuldenkrise in Europa nicht eskaliert.

Mit einem Umsatzanteil von 68,2 Prozent (VJ 67,5 Prozent) ist das Segment Einzelhandel die bestimmende Größe in der wirtschaftlichen Entwicklung im WASGAU Konzern.

Dementsprechend liegt der Fokus der Branchenbetrachtung auf der Situation des deutschen Lebensmitteleinzelhandels.

Der deutsche Lebensmittelhandel ist ein enger Markt, in dem eine geringe Anzahl von Handelsunternehmen den Kunden die Produkte aus dem Sortiment Food (Nahrungsmittel) und Near-Food (Haushaltsartikel des täglichen Bedarfs) offeriert.

Laut den aktuellen Zahlen des Marktforschungsunternehmens Trade Dimensions decken die 30 größten Lebensmittelhandelsunternehmen 97,7 Prozent (VJ 97,6 Prozent) des Anteils am Gesamtvolumen der Branche. Der WASGAU Konzern ist in diesem Ranking auf Platz 25 (VJ 25) vertreten.

Bei einer Verringerung der Schnittmenge auf die Top 5 im deutschen Lebensmittelhandel wird der zunehmend hohe Verdichtungsgrad deutlich erkennbar. Die in diesem Ranking notierten Unternehmen erreichten in 2010 einen Marktanteil von 73,1 Prozent. Im Jahr 2000 belief sich dieser Marktanteil noch auf 62,2 Prozent. Dies entspricht einer Steigerung von 10,9 Prozentpunkten im Verlauf von 10 Jahren.

Innerhalb dieser Marktteilnehmer ist eine Differenzierung im Erscheinungsbild gegenüber dem Endverbraucher vorzunehmen. Hierbei kann der Konsument zwischen den Vertriebsformen der Discounter und der im Allgemeinen als Super- und Verbrauchermärkte bezeichneten Angebotsformen wählen.

Im Verdrängungswettbewerb zwischen diesen beiden Vertriebsformen zeichnet sich im Einkaufsverhalten der Konsumenten eine Wende zu Gunsten der Super- und Verbrauchermärkte ab.

Laut einer Studie der GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) ging der Anteil der Discount-Märkte am Lebensmittelumsatz zurück. In 2008 betrug der Umsatzanteil noch 44,5 Prozent. Für das Jahr 2010 ist dieser Anteil mit 43,6 Prozent leicht rückläufig.

Die leichte Marktanteilsverschiebung ergibt sich aus einem Wandel im Verhalten der Verbraucher. Die über Jahre hinweg fortschreitende Fokussierung auf den Preis als wesentliches Argument in der Bedarfsdeckung weicht einem Mentalitäts- und Wertewandel hin zu mehr Gesundheits- und Genussorientierung, ohne dabei die Preissensibilität vollständig aufzugeben.

Der Anstieg der Verbraucherpreise insgesamt lag im Jahresdurchschnitt 2011 bei 2,3 Prozent. Die Nahrungsmittelpreise stiegen um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr an.

In einer langfristigen Betrachtung haben sich die Verbraucherpreise für Lebensmittel deutlich schwächer erhöht als die übrigen Einflussfaktoren.

Seit 1991 sind die Lebensmittelpreise um 26 Prozent gestiegen, die Verbraucherpreise insgesamt um 43 Prozent.

Themen wie Gesundheit, Qualität, Bio, Fair Trade und Regionalität bestimmen verstärkt das Einkaufsverhalten der Verbraucher.

Nach einer aktuellen Nestlé-Studie ist der Mehrheit der Bevölkerung das gesundheitsfördernde Potenzial von Ernährung bewusst. Dieser Studie zufolge organisiert bereits jeder Achte seine Ernährung primär unter Gesundheitsaspekten.

Immer mehr Verbraucher achten beim Einkauf auf Qualität und wollen wissen, woraus, wie, wo und unter welchen Bedingungen Lebensmittel hergestellt werden. Qualität ist neben dem Preis das entscheidende Einkaufskriterium.

Der Begriff Bio steht im Einkaufsverhalten der Verbraucher als Synonym für gesunde und qualitätsorientierte Produkte.

Fair Trade-Produkte bieten dem Verbraucher die Möglichkeit ökologische, ökonomische und soziale Standards in der Handelskette, insbesondere bei Produkten aus der so genannten Dritten Welt, zu unterstützen.

Lebensmittel aus der Region werden beim Verbraucher immer beliebter. Das positive Image dieser Produkte wird verstärkt durch leider immer wieder aufgedeckte Skandale in der globalen Produktion von Lebensmitteln.

Der unter dem Qualitätsaspekt aufgeführte Bezug zu dem Wie und Wo bei der Erzeugung der Produkte stärkt, insbesondere bei Lebensmitteln aus seiner Region, das Vertrauen des Konsumenten in diese Produkte.

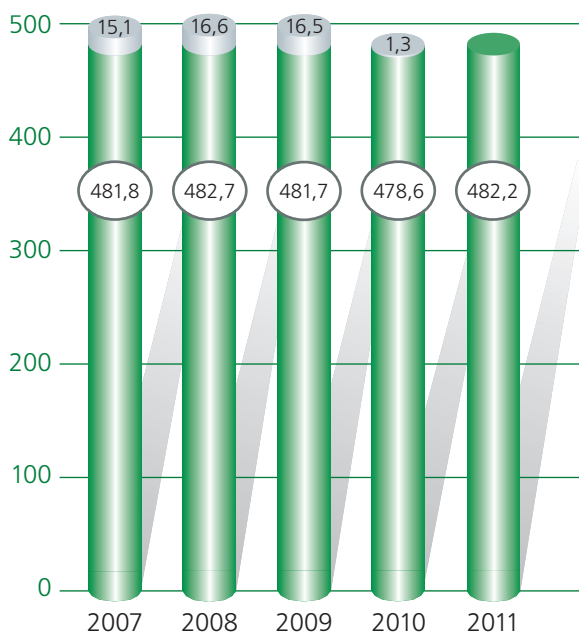
Das Konsumverhalten bei Lebensmitteln ist einem Wandel ausgesetzt. Zu den vielfältigen Gründen zählen eine alternde Gesellschaft, ein wachsender Anteil berufstätiger Frauen sowie die Zunahme von Ein- und Zwei-Personen-Haushalten.

Neben den zuvor genannten Aspekten bestimmen Themen wie Mobilität, Internethandel und One-Stop-Shopping die strategische Ausrichtung in der Lebensmittelhandelslandschaft.

Der Konzernumsatz in Höhe von 482,2 Mio. Euro ist gegenüber dem Vorjahr (bereinigt um die im Januar 2010 eingestellten Aktivitäten in Luxemburg) mit 478,6 Mio. Euro leicht um 0,75 % angestiegen.

Netto-Umsatzentwicklung Konzern in Mio. Euro

Einzelhandel in Luxemburg Einzelhandel in Deutschland



Zur Nachvollziehbarkeit, dieser unter den ursprünglichen Erwartungen liegenden Umsätze, ist eine differenzierte Betrachtung der Rahmenbedingungen im Jahresverlauf erforderlich.

Im I. Halbjahr 2011 konnte der WASGAU Konzern seine Umsätze um 2,0 Prozent steigern. Die positiven Konjunkturdaten und eine vor allem im II. Quartal freundliche Witterung unterstützten die Konsumlaune der Verbraucher.

Das II. Halbjahr war geprägt von der unangemessenen Berichterstattung zur EHEC-Krise, die den Verbraucher nachhaltig verunsicherte und den Umsatz mit frischem Obst und Gemüse erheblich schwächte.

Der in der Folge einsetzende Preisverfall in diesem Sortiment wurde vom Statistischen Bundesamt mit -3,9 Prozent zum Vorjahr festgestellt. In der Betrachtung einzelner Monate, am Beispiel von Dezember 2011 zu Dezember 2010, beträgt der Preisrückgang sogar -11,9 Prozent.

Die schlechte Witterung in den Sommermonaten hinterließ darüber hinaus nachteilige Spuren in der Umsatzentwicklung.

Die anhaltende Diskussion um die Stabilität des Euro führte beim Verbraucher zusätzlich zu Verunsicherung, die sich im Kaufverhalten auswirkte. So wurden verstärkt langlebige Investitionsgüter nachgefragt, die jedoch die monatliche Haushaltskasse für Lebensmittel schmälern.

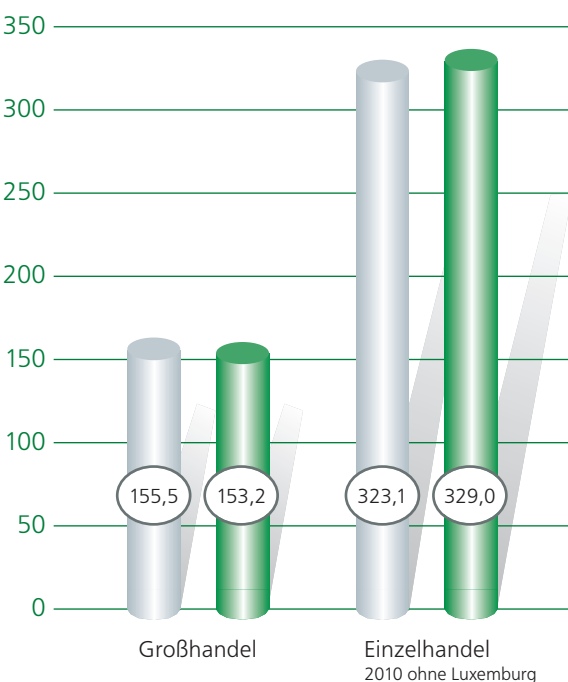
Der enorme Preisauftrieb bei den Energiekosten, lt. Statistischem Bundesamt +10 Prozent im Vorjahresvergleich, belastete zusätzlich die Konsumlaune der Verbraucher.

Unter diesen Bedingungen erfuhr die WASGAU im II. Halbjahr einen Rückgang beim Konzernumsatz von 0,4 Prozent.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt ergibt sich aus der unterschiedlichen Entwicklung der Segmente.

Die Segmente Groß- und Einzelhandel werden entsprechend der jeweiligen vertrieblichen Ausrichtung im WASGAU Konzern gebildet.

Drittkunden-Umsatzvergleich je Segment



Großhandel

Im Segment Großhandel werden die Umsätze der WASGAU Produktions & Handels AG mit nicht dem Konzernverbund zugehörigen Großkunden und die Umsätze der Cash & Carry Märkte zusammengefasst.

Im direkten Vergleich beläuft sich der Jahresumsatz im Großhandelssegment auf 153,2 Mio. Euro. (VJ 155,5 Mio. Euro). Daraus resultiert eine Verringerung von 2,3 Mio. Euro bzw. 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Einzig durch den unterjährigen Wegfall eines Kunden, der aus der Kontorbeziehung zur MARKANT Einkaufskooperation zum Ende des I. Quartals ausgeschieden ist, verringerte sich der Umsatz in diesem Segment im Vorjahresvergleich um 6,5 Mio. Euro.

Trotz aller Bemühungen konnte diese Umsatzlücke nicht gänzlich geschlossen werden.

Der dem Großhandelssegment zugehörige Umsatz der Cash & Carry Märkte entwickelte sich im Jahresverlauf weiter positiv.

Der Umsatz stieg in diesem Geschäftsfeld um 6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr an. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung war der positive Verlauf in der Gastronomie, hier vor allem im I. Halbjahr 2011, sowie die Hinzugewinnung von weiteren Großabnehmern.

Die Neueröffnung des Hauses in Bad Kreuznach im Juli stärkte zusätzlich den Umsatz und bietet Möglichkeiten zum Ausbau des Vertriebsnetzes.

Einzelhandel

Im Segment Einzelhandel werden die Umsätze von WASGAU Metzgerei, WASGAU Bäckerei und WASGAU Frischemärkten zusammengefasst.

Im Segment Einzelhandel konnten in der ganzjährigen Betrachtung die Umsätze mit 329,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mit 323,1 Mio. Euro, ohne die Vorjahresumsätze in Luxemburg, um 1,8 Prozent gesteigert werden.

Entsprechend der zuvor genannten Rahmenbedingungen konnte der positive Trend im I. Halbjahr mit plus 2,1 Prozent, im II. Halbjahr mit plus 1,6 Prozent nicht vollumfänglich fortgeführt werden.

Im Einzelhandel wurden im Jahresverlauf zwei Märkte neu eröffnet und ein weiterer WASGAU Frischemarkt am gleichen Ort auf neuer Fläche eröffnet.

Durch diese Ausweitung des Vertriebsgebietes erhöhte sich die Verkaufsfläche im Einzelhandel von 109.515 qm auf 112.865 qm.

Der Umsatz der **WASGAU Frischemärkte** war im Sortimentsbereich Obst u. Gemüse infolge der EHEC-Krise besonders betroffen.

Insgesamt konnte der Umsatz dennoch um 1,2 Prozent gesteigert werden.

Die **WASGAU Metzgerei** konnte ihren Umsatz um 3,8 Prozent ausbauen und somit stärker von der Expansion und Konsumbereitschaft profitieren.

Die **WASGAU Bäckerei** erhöhte den Umsatz um 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Jahresabschluss für den WASGAU Konzern wird nach den IFRS (International Financial Reporting Standards), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich auf 186,3 Mio. Euro um 2,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mit 188,5 Mio. Euro reduziert.

Auf der Aktivseite haben sich die langfristigen Vermögenswerte von 133,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 130,4 Mio. Euro verringert. Die Buchwerte des Sachanlagevermögens, als größter Einzelposten in dieser Bilanzkategorie, haben sich auf 118,6 Mio. Euro (VJ 121,7 Mio. Euro) reduziert.

Wesentliche Ursache ist, dass die Abschreibungen auf Sachanlagen mit 13,0 Mio. Euro die Neuzugänge in Höhe von 11,1 Mio. Euro um 1,9 Mio. übersteigen. Darüber hinaus hat der Abgang einer Zweckgesellschaft im Konsolidierungskreis, die zur Finanzierung der Alt-Immobilie in Bad Kreuznach bestand, zu einer Verringerung des Sachanlagevermögens beigetragen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 54,8 Mio. Euro (VJ 54,2 Mio. Euro).

Die Vorräte sind mit 37,3 Mio. Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres mit 37,0 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich stichtagsbedingt auf 5,9 Mio. Euro (VJ 6,8 Mio. Euro).

Die flüssigen Mittel sind auf 5,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mit 4,3 Mio. Euro angestiegen.

Die geplante Transaktion zu dem Anlagevermögen, das in der Kategorie zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 1,1 Mio. Euro bilanziert ist, konnte wegen nicht durch die WASGAU zu vertretenden Umständen, nicht in 2011 realisiert werden. Die Veräußerungsabsicht besteht fort und der Erwerb wird vom potentiellen Käufer weiterhin angestrebt.

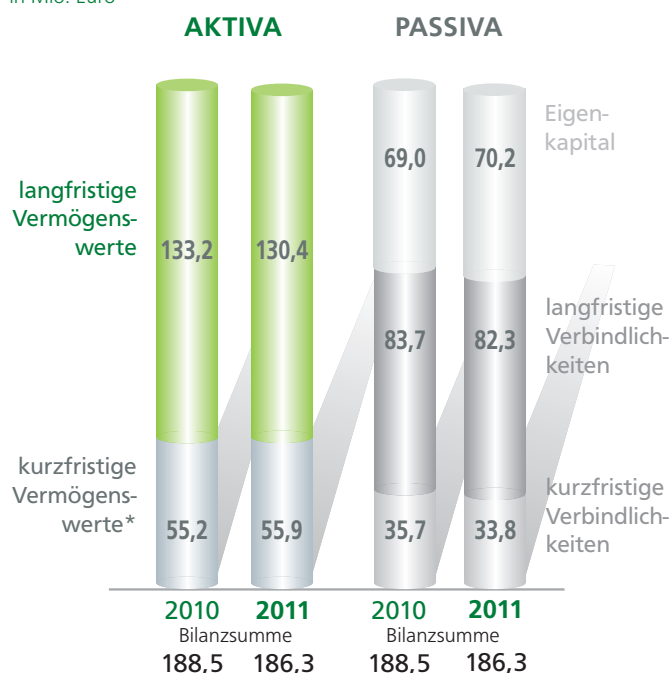
Auf der Passivseite der Bilanz sind die langfristigen Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten resultieren, um 1,4 Mio. Euro auf 82,3 Mio. Euro (VJ 83,7 Mio. Euro) verringert worden. Dieser Abbau steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Tilgungsleistungen auf Darlehen und Finanz-Lease Finanzierungen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 33,8 Mio. Euro (VJ 35,7 Mio. Euro) und verringerten sich im Wesentlichen stichtagsbedingt um 1,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Das Eigenkapital im WASGAU Konzern erhöhte sich auf 70,2 Mio. Euro (VJ 69,0 Mio. Euro). Daraus ergibt sich in Relation zur Bilanzsumme eine Eigenkapitalquote von 37,7 Prozent (Vorjahr 36,6 Prozent).

Vermögens- und Kapitalstruktur Konzern

in Mio. Euro



*einschl. der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte

Finanzlage

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, resultierend aus lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten saldiert mit den flüssigen Mitteln, verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Mio. Euro von 79,3 Mio. Euro in 2010 auf 76,0 Mio. Euro im Berichtszeitraum.

Die Finanzverbindlichkeiten beinhalten Finance-Lease-Verbindlichkeiten in Höhe von 13,8 Mio. Euro (VJ 14,5 Mio. Euro). Die weiteren Finanzverbindlichkeiten resultierten im Wesentlichen aus dem im Juni 2011 neu abgeschlossenen Konsortialdarlehensvertrag.

Dieses für allgemeine Finanzierungszwecke aufgenommene Konsortialdarlehen über ein Gesamtvolumen von 70 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis 2016 sichert den Finanzmittelbedarf und die Liquiditätsausstattung im WASGAU Konzern.

Das Konsortialdarlehen ist aufgeteilt in eine revolvingende Tranche von 26,5 Mio. Euro und eine weitere Tranche von 43,5 Mio. Euro, die über die Laufzeit eine vertraglich vereinbarte Tilgung beinhaltet.

Zum Bilanzstichtag bezifferte sich das Volumen der tilgungsbehafteten Tranche auf 42,5 Mio. Euro und der revolvingenden Tranche auf 17,5 Mio. Euro.

Das zuvor noch separat vereinbarte Darlehen für den Ausbau der WASGAU Metzgerei in Höhe von ursprünglich 12,0 Mio. Euro (Restwert 9,9 Mio. Euro) wurde 2011 in die Neuauflage der Konsortialfinanzierung integriert.

Die Verzinsung des Darlehens ist, bezogen auf die jeweilige Inanspruchnahme, vom laufzeitbedingten EURIBOR-Wert und einer vertraglich vereinbarten Marge abhängig.

Zu dem Darlehen besteht eine Financial-Covenants Vereinbarung, die im Risikobericht und im Konzernanhang näher erläutert ist.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen in 2011 belaufen sich auf 12,0 Mio. Euro (VJ 13,9 Mio. Euro). Davon entfallen auf Investitionen in Sachanlagen im WASGAU Konzern 11,1 Mio. Euro (VJ 13,3 Mio. Euro) und auf immaterielle Vermögenswerte 0,8 Mio. Euro (VJ 0,5 Mio. Euro).

Investitionen nach Segmenten

Im Segment Großhandel erhöhten sich die Investitionen auf 6,3 Mio. Euro (VJ 5,6 Mio. Euro). Die Neuzugänge resultieren im Wesentlichen aus dem Kauf von Grundstück und Gebäude durch die WASGAU AG für den neuen Standort des WASGAU Marktes in Geinsheim und der Einrichtung des neuen Cash & Carry Marktes in Bad Kreuznach. Darüber hinaus wurden Investitionen in den Fuhrpark und die Lagerausstattung getätigt.

Im Segment Einzelhandel belaufen sich die Investitionen auf 5,1 Mio. Euro (VJ 8,1 Mio. Euro).

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Einrichtungs-Investitionen für die neuen Standorte in Offenbach, Wald-rach und Geinsheim.

Die darüber hinaus getätigten Investitionen dienen der Erhaltung und Modernisierung der bestehenden Standorte im Einzelhandel sowie in den Produktionsstätten von WASGAU Metzgerei und WASGAU Bäckerei.

Die gesamte Investitionstätigkeit im WASGAU Konzern erfolgt unter der Beachtung der Leistungsfähigkeit durch den erwirtschafteten Mittelzufluss.

Cashflow

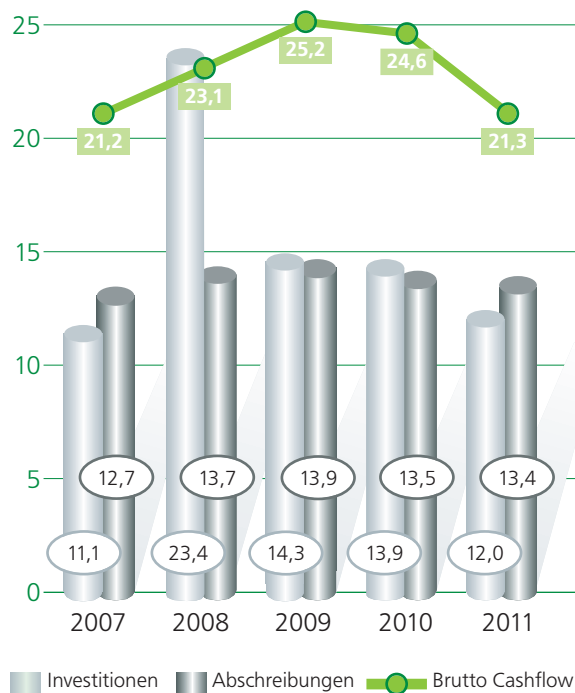
Beim Cashflow als Leistungsindikator unterscheidet die WASGAU zwischen dem Brutto-Cashflow als Wert aus dem unterjährigen Geschäftsverlauf, der sich aus den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ermittelt und dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der Veränderungen der Bilanzpositionen des Working-Capital.

Der Brutto-Cashflow beläuft sich im Geschäftsjahr auf 21,3 Mio. Euro und ist mit dem durch Sondereffekte, siehe Ertragslage, beeinflussten Wert des Vorjahres von 24,6 Mio. Euro nur bedingt vergleichbar.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 19,0 Mio. Euro (VJ 25,0 Mio. Euro). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich neben den vorgenannten Faktoren aus Sondereffekten in 2010.

Laut Kapitalflussrechnung beziffert sich der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit auf 15,5 Mio. Euro (VJ 15,5 Mio. Euro). Die gesamten Investitionen im WASGAU Konzern sind aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Investitionen, Abschreibung und Brutto-Cashflow im Konzern in Mio. Euro



Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im WASGAU Konzern beläuft sich auf 3,8 Mio. Euro. Gegenüber dem operativen Ergebnis des Vorjahres von 5,1 Mio. Euro (bereinigt um die Veräußerung der Anteile an der Luxemburger Gesellschaft i.H.v. 2,0 Mio. Euro) verringerte sich das Ergebnis um 1,3 Mio. Euro.

Trotz einer Verbesserung im Rohertrag auf 33,1 Prozent (VJ 32,6 Prozent) ergab sich ein Ergebnismrückgang, der im Wesentlichen auf den deutlichen Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen ist. Diese erhöhten sich von 2010 mit 55,3 Mio. Euro um 2,1 Mio. Euro auf 57,4 Mio. Euro. In der Relation zum Umsatz erhöhten sich die Aufwendungen von 11,5 Prozent im Vorjahr auf 11,9 Prozent im Berichtszeitraum.

Allein aus dem Bereich der Energiekosten resultiert ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. Euro. Davon entfällt auf den Bereich Strom über 2/3 der Mehrkosten. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf die vom Gesetzgeber veranlasste EEG-Umlage (Gesetz über den Vorrang Erneuerbarer Energien). Diese unvermeidbaren Mehrkosten haben sich von 2010 auf 2011 um über 70 Prozent erhöht.

Der Konzernjahresüberschuss beträgt 2,2 Mio. Euro (VJ 5,3 Mio. Euro). Die Steuern von Einkommen und Ertrag belaufen sich auf 1,6 Mio. Euro (VJ 1,9 Mio. Euro). Hieraus resultiert eine Steuerquote von 42,6 Prozent (VJ 26,4 Prozent). Im Vorjahr waren im Konzernjahresüberschuss der steuerfreie Ertrag aus der Anteilsveräußerung enthalten und in

der Steuerbelastung Effekte aus der Betriebsprüfung der Jahre 2002 bis 2006 berücksichtigt, so dass beide Werte nicht mit dem Vorjahr direkt vergleichbar sind.

Leistungsindikatoren

Aus Sicht der WASGAU bildet das EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen) als Leistungsindikator die wirtschaftliche Ertragskraft im WASGAU Konzern ab.

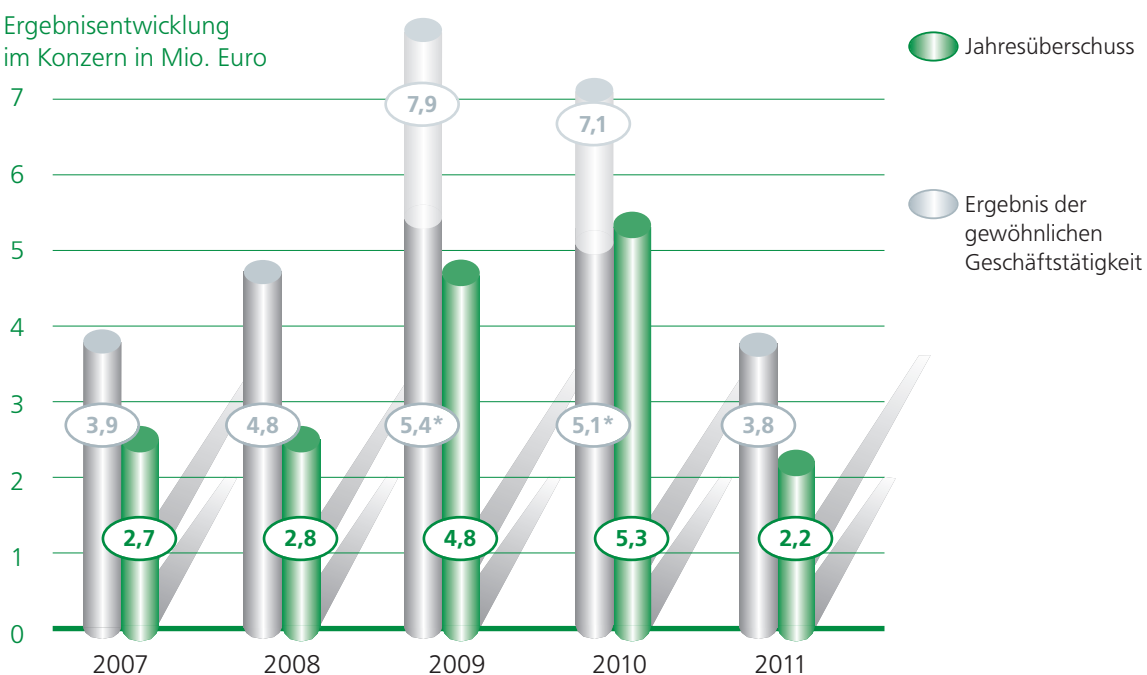
Das EBIT beläuft sich auf 7,8 Mio. Euro und ist mit dem bereinigten EBIT des Vorjahres von 9,1 Mio. Euro vergleichbar. Die deutliche Abschwächung ist zurückzuführen auf die Mehraufwendungen aus den Energiekosten. In Relation zum Umsatz verringerte sich das EBIT auf 1,6 Prozent (VJ bereinigt 1,9 Prozent).

Der Personalaufwand beträgt im Berichtszeitraum 85,4 Mio. Euro und ist gegenüber dem Vorjahr mit 84,0 Mio. Euro um 1,6 Prozent angestiegen. Die Personalaufwandsquote in Relation zum Umsatz hat sich von 17,5 Prozent im Vorjahr auf 17,7 Prozent in 2011 erhöht.

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) bemisst sich auf 21,2 Mio. Euro (VJ bereinigt 22,7 Mio. Euro). Die Abschreibungen sind mit 13,4 Mio. Euro nahezu konstant zum Vorjahr mit 13,5 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich von 4,0 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro verschlechtert. Die Ablösung des Darlehens der WASGAU Metzgerei und die damit verbundene Zinssicherung führte zu einer Belastung i. H. v. 0,3 Mio. Euro.

Ergebnisentwicklung
im Konzern in Mio. Euro



*operatives Ergebnis

Als verlässlicher Partner bietet die WASGAU über 4.000 Menschen einen sicheren Arbeitsplatz.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WASGAU leisten, jeder in seiner Position, einen wichtigen Beitrag für den erfolgreichen Fortbestand des WASGAU Konzerns.

Als Ausdruck für Stabilität und Kontinuität in den Beschäftigungsverhältnissen dient die Beschäftigungsdauer im Konzern.

Weit über 50 % der MitarbeiterInnen können auf eine über 5-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken und haben ihre berufliche „Heimat“ bei der WASGAU gefunden. Die sich daraus ableitende gegenseitige Verbundenheit ist ein wesentliches Element im Selbstverständnis der WASGAU.

Neben den zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen bestehen im Rahmen der Compliance bei WASGAU zusätzliche interne Verfahrensregeln.

Zur Sicherstellung von deren Einhaltung und Interessenwahrung ist als Instrument der Eigenkontrolle im WASGAU Konzern ein Hinweisgebersystem mit juristisch kompetentem Personal installiert.

Als Moderator und Schlichter steht im Falle von kontroversen Belangen ein vom Unternehmen eingesetzter Konfliktbeauftragter als möglicher Ansprechpartner den MitarbeiterInnen zur Verfügung.

Im Geschäftsjahr 2011 waren zum Stichtag 31. Dezember 4.004 MitarbeiterInnen (VJ 4.021) beschäftigt.

Die, aus betriebswirtschaftlicher Sicht, wesentlichere Aussage ergibt sich aus der Betrachtung der geleisteten Stunden umgerechnet auf Vollzeitkräfte (VZK).

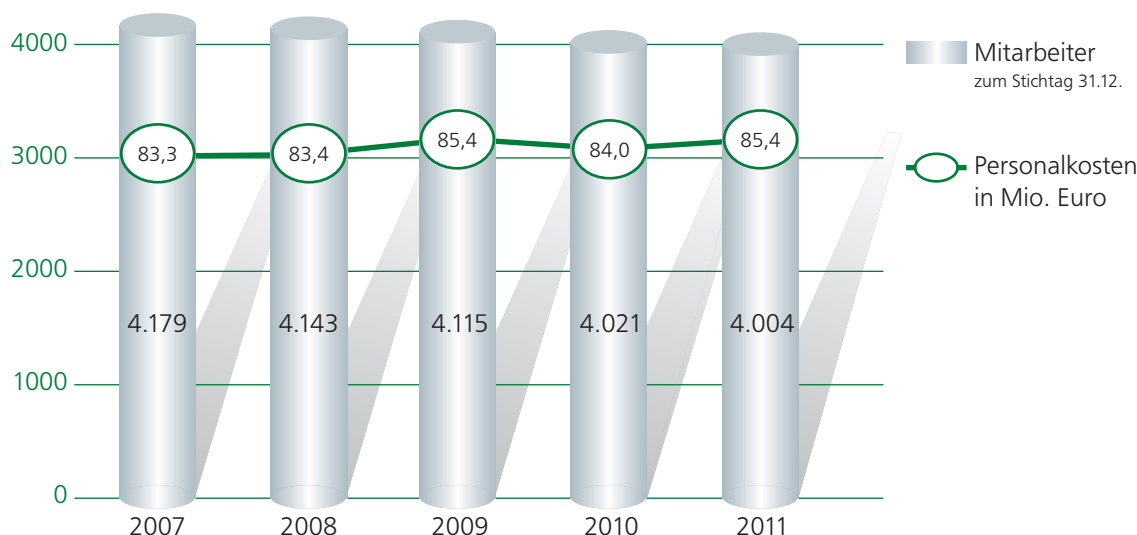
Nach dieser Betrachtung waren im Jahr 2011 2.748 VZK tätig. Gegenüber dem Vorjahr mit 2.699 VZK ergibt sich somit eine Erhöhung um 49 VZK. Dies entspricht einem Anstieg der geleisteten Stunden von 1,8 Prozent.

Die Personalaufwendungen einschließlich der vom Arbeitgeber erbrachten sozialen Leistungen betragen im Berichtszeitraum 85.351 T-Euro. Im Vorjahresvergleich mit 83.982 T-Euro resultiert hieraus eine Erhöhung um 1,6 Prozent.

Dieser Anstieg ist zurückzuführen auf die allgemeinen Lohnsteigerungen und den Ausbau der VZK. In Relation zum Umsatz beläuft sich die Personalaufwandsquote auf 17,7 Prozent (VJ 17,5 Prozent).

Zum 31.12.2011 standen 236 junge Menschen (VJ 226) in einem Ausbildungsverhältnis zum WASGAU Konzern. Die daraus im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft abgeleitete Ausbildungsquote von 5,9 Prozent (VJ 5,6 Prozent) unterstreicht das Engagement der WASGAU in der Nachwuchsförderung. Darüber hinaus sichert dies den Bedarf an MitarbeiterInnen für die Zukunft.

Mitarbeiter im Konzern jeweils zum Stichtag 31.12.



Neben der Konzentration auf den Kunden und die Berücksichtigung der Mitarbeiterbelange steht bei allen wesentlichen Entscheidungen und Geschäftsprozessen im WASGAU Konzern auch der Umweltgedanke im Fokus. Das Bekenntnis zu nachhaltigem und umweltverträglichem Handeln ist dabei eine wichtige Grundlage und für WASGAU eine Selbstverständlichkeit, die durch die enge Verzahnung des Konzerns mit dem regionalen Umfeld noch verstärkt wird.

Diese Einstellung findet ihren Niederschlag auch in einer verstärkten Beachtung der Lieferketten. Hierbei rücken neben der Qualität der Ware auch kurze Lieferwege in den Vordergrund.

So steigt im Sortiment der WASGAU-Märkte von Jahr zu Jahr der Anteil der Produkte regionaler Erzeuger, ebenso wie der Produkte, die auf der Grundlage biologischer, naturnaher Methoden angebaut bzw. hergestellt wurden und mit anerkannten Lebensmittelsiegeln zertifiziert wurden.

Bei diesen Produktgruppen stehen umweltschonende, gesundheitlich unbedenkliche Anbaumethoden, klima- und umweltbewusste Verpackung und Transportwege sowie Regionalität gleichberechtigt neben dem Qualitätsgedanken.

Die in den Konzernunternehmen selbst erzeugten Lebensmittel führen vielfach das Bio-Gütesiegel und unterziehen sich hierzu regelmäßigen Prüfungen durch neutrale externe Institute.

Die WASGAU Metzgerei führt, als einziges Unternehmen bundesweit, ausschließlich mit Bio-Gütesiegeln versehenes Rind-, Kalb- und Lammfleisch in ihrem Sortiment. Schlachtung und Zerlegung erfolgen hierbei bereits bei den Erzeugern vor Ort, um den Tieren lange Transportwege zu ersparen sowie die Transportbelastungen für die Umwelt zu reduzieren. Auch bei den weiteren, qualitätsorientierten Produkten wird auf diese Kriterien größten Wert gelegt. Ausdruck findet diese Einstellung in der seit Jahren konstant hohen Anzahl der von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) ausgezeichneten Erzeugnisse.

Bei den im eigenen Produktionsbetrieb der WASGAU Bäckerei hergestellten Backwaren nehmen Bio-Produkte einen immer größeren Anteil ein. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass die Auswahl der Rohstoffe und die Herstellung mit größter Sorgfalt erfolgen. Um dies zu gewährleisten, wurde beispielsweise eine eigene Getreidemühle für eine kontrollierte Verarbeitung von Biogetreide aus regionalem Anbau angeschafft.

Durch das bei WASGAU Eigenmarken verwendete Logo



wird der hohe Stellenwert der Belange für Klima und Umwelt im WASGAU Konzern, für den Kunden erkennbar, besonders herausgestellt.

Aus organisatorischer Perspektive werden Qualitäts- und Umweltmanagement im Konzern als originäre Aufgabe des Vorstandes gesehen und stellen einen eigenen Aufgabenbereich dar, was sich in den einzelnen Geschäftsbereichen durch die Verantwortlichkeit auf Geschäftsleitungsebene fortsetzt.

Als Folge dieses Selbstverständnisses sind die WASGAU Konzernunternehmen fast ausnahmslos seit mehr als fünf Jahren im Verbund nach der Qualitätsnorm DIN ISO 9001:2008 zertifiziert. Eine Vielzahl unter ihnen ist sogar bereits seit nahezu 20 Jahren nach den entsprechenden Vorgängernormen zertifiziert.

Darüber hinaus ist die WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH seit 1999 nach der Umweltnorm DIN EN ISO 14001 und seit Sommer 2007 nach dem International Food Standard -Logistik- zertifiziert.

Bei baulichen Maßnahmen innerhalb des Konzerns werden, sofern möglich, neueste Energie- und Umweltstandards beachtet. In bereits bestehenden Standorten werden Maßnahmen, wie intelligente Lichtsteuerungssysteme und Nutzung der Abwärme von Kälteanlagen, unter wirtschaftlichen Beurteilungen umgesetzt.

Von Mitte 2011 an wurden große Teile des Energiebedarfs aus regenerativen Energiequellen gedeckt.

Bei der Entsorgung von Verpackungsmüll wird konzernweit darauf geachtet, dass dieser wieder dem Wertstoffkreislauf zugeführt wird.

Die konzerneigene LKW-Flotte besteht vollständig aus Fahrzeugen, welche die Euro-5-Norm erfüllen. Bei Neuanschaffungen wird ab 2012 weitgehend schon die strengere Euro-6-Norm beachtet. Fahrer und Außendienstmitarbeiter durchlaufen Spritspartrainings, um den Treibstoffverbrauch weiter zu senken. Die permanente Tourenoptimierung, die eine Verringerung des Fahrzeugbestands erlaubt, ist sowohl unter wirtschaftlichen als auch Umweltaspekten eine tägliche Aufgabenstellung.

Die WASGAU Produktions & Handels AG hat ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, das unter anderem auf die Rechnungslegungsprozesse ausgerichtet ist

Rechnungswesen / Buchführung

Es besteht eine konzernweite zentrale Buchhaltung, die bis auf wenige Ausnahmen die Buchhaltung aller Gesellschaften führt und deren Abschlüsse erstellt. Diese ist mit den Anforderungen entsprechendem qualifiziertem Personal besetzt. Die personelle Ausstattung trägt sowohl in den HGB-Einzelabschlüssen als auch im IFRS-Konzernabschluss zu einer gesetzes- bzw. standardkonformen Rechnungslegung bei.

Der Erstellung von Einzel- und Konzernabschlüssen liegt eine an den gesetzlichen Vorschriften orientierte Abschlussagenda zu Grunde, die auch die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie dessen Finanz- und Prüfungsausschuss berücksichtigt und zeitliche Reserven für Unwägbarkeiten vorsieht.

Treasury, Controlling und Steuern sind eigene Zentralbereiche für spezielle Themen, die in ständigem Austausch mit der Buchhaltung stehen und organisatorisch, wie auch die Buchhaltung, im Finanzbereich zusammengefasst und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied unterstellt sind.

Steuerberechnungen und versicherungsmathematische Berechnungen werden unter Einbindung fachlich geeigneter Gutachter erstellt. Zur Bildung von Rückstellungen für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird auf die Expertise in- und externer Juristen zurückgegriffen.

Konzernabschluss

In der zentralen Buchhaltung kommt ein einheitlicher Kontenrahmen zum Einsatz, der auch Grundlage des Konzernabschlusses unter Berücksichtigung der Besonderheiten der IFRS ist. Der Konzernabschluss wird durch eine Gesamtkonsolidierung auf Ebene der Konzernmuttergesellschaft WASGAU Produktions & Handels AG erstellt. Hierbei werden alle Fragestellungen zur Abschlusserstellung für den Konzern zu IFRS Themen behandelt.

Zur Konzernabschlusserstellung wird auch auf Informationen des zentralen Controllings zurückgegriffen, insbesondere zur Beurteilung künftiger Cashflows und zur Gewinnung einzelner Informationen der Segmentberichterstattung.

Unterstützende Systeme / IT

Zentrales System zur Erfassung von Geschäftsvorfällen und der Erstellung von HGB-Jahresabschlüssen ist die Finanzbuchhaltungssoftware DCW. Zur Erstellung von Konzernabschlüssen kommt die IDL-Software KONSIS zum Einsatz, die durch Schnittstellen mit der DCW-Software eng verknüpft ist.

Rechnungslegungsrelevante Informationen aus dem operativen Geschäft, im Wesentlichen Wareneinkauf, Lagerung und Warenverkauf in den Märkten des Konzerns werden über Schnittstellen aus den geschäftsbereichsindividuellen Warenwirtschaftssystemen in die Finanzbuchhaltungssoftware übertragen. Auch Treasury-Geschäftsvorfälle (im Wesentlichen electronic banking) werden mittels Schnittstelle für die Finanzbuchhaltung zur Verfügung gestellt.

Kontrollen

Im Rahmen der Geschäftsprozesse sowie deren Ablauforganisation sind in den Konzernunternehmen grundsätzlich Funktionstrennungen sowie ein Vier-Augen-Prinzip organisatorisch umgesetzt. Für Aufwandsrechnungen und Finanztransaktionen sind, je nach Größe des Konzernunternehmens und der Betragshöhe, mehrstufige Freigabe- und Genehmigungsverfahren eingerichtet.

Sowohl in den vorgelagerten IT-Systemen als auch in der Finanzbuchhaltungssoftware sind automatisierte Kontrollen installiert. Diese beinhalten z.B. passwortgeschützte Zugänge zu bestimmten Transaktionen, benutzergesteuerte Zugangssysteme, Prüfsummen, Plausibilitätschecks, Limitprüfungen bei Abweichungen in der Warenrechnungskontrolle und im Freigabesystem für Aufwandsrechnungen.

Manuelle Kontrollzyklen finden auf Basis des monatlichen Reportings aus dem Controlling-Bereich sowie der konzernweiten monatlichen Abschlusserstellung statt. Hierbei werden die Werte auch gegenüber der Planung und den korrespondierenden Vorjahreswerten hinsichtlich der Abweichungen plausibilisiert.

In der Finanzbuchhaltung finden in diesem Zyklus auch entsprechende Kontendurchsichten und Abstimmungen statt.

Interne Revision

Die interne Revision ist mit kaufmännisch ausgebildeten Fachkräften hinreichend besetzt, um ihre konzernweiten Aufgaben auszuüben.

Zu den wesentlichen Aufgaben in der internen Revision zählt die Fraud-Protection in den Einzelhandelsmärkten und die Überwachung der Einhaltung der Prozesse im Konzern, auch im Bereich Rechnungswesen.

Die Mitarbeiter der internen Revision nehmen in den Konzernunternehmen keine weiteren Aufgaben wahr und sind unmittelbar dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt. Darüber hinaus berichtet sie jährlich an den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Externe Prüfung

Sowohl der Konzernabschluss als auch die handelsrechtlichen Einzelabschlüsse der WASGAU Produktions & Handels AG sowie weiterer wesentlicher Konzerngesellschaften werden durch den Konzernabschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hinsichtlich der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften geprüft und beurteilt. Der Halbjahresabschluss des Konzerns wird einer prüferischen Durchsicht durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

Risikomanagement

Die Erreichung wirtschaftlicher Ziele und die Umsetzung damit verbundener Maßnahmen ist mit Risiken verbunden. Zur Steuerung dieser Risiken hat die WASGAU, wie auch in § 91 AktG gefordert, ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, in das alle Tochterunternehmen eingebunden sind.

Die organisatorische Ausgestaltung des Systems und die Einhaltung der gesetzlichen sowie sonstigen Anforderungen an dieses System obliegt im Vorstand laut Geschäftsverteilungsplan dessen Vorsitzenden.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben wurden ein Konzern-Risikomanagementbeauftragter und Risikomanagementverantwortliche in allen Geschäftsbereichen benannt. Diese führen gemeinsam die vierteljährliche Risikoinventur durch.

Im Rahmen der Risikoinventur werden alle wesentlichen mit der Geschäftstätigkeit der WASGAU-Unternehmen einhergehenden Risiken erfasst, bewertet, dokumentiert und kommuniziert. Bei der Bewertung der Risiken wird auf den Erwartungswert aus Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit nach Berücksichtigung der dokumentierten Gegenmaßnahmen abgestellt. Die relevante Ergebnisgröße ist hierbei das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern).

Der dabei berücksichtigte Prognosezeitraum orientiert sich am wirtschaftlichen Planungshorizont.

Die Berichterstattung an den Vorstand sowie den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erfolgt vierteljährlich. Im Falle unerwartet eintretender Risikosituationen erfolgt auch eine Ad-hoc Kommunikation.

Für unvermeidbare Risiken werden, sofern wirtschaftlich sinnvoll, Versicherungen abgeschlossen.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist detailliert im Risikomanagementhandbuch des WASGAU-Konzerns dokumentiert. Handbuch und Risikomanagementprozess werden jährlich überarbeitet und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch den Konzernabschlussprüfer einer unabhängigen Revision unterzogen.

Konjunkturelle Risiken

Als regional tätiger Lebensmittelgroß- und -einzelhändler unterliegt WASGAU vor allem nationalen und lokalen Konjunktureinflüssen.

In 2011 war die Konjunktur in Deutschland von unterschiedlichen Tendenzen geprägt. Nach einem starken Jahresbeginn schwächte sich in der zweiten Hälfte des Jahres das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, vor allem durch den nachlassenden Export, ab.

Im Gegensatz zu Industrie und Export zeigte sich aber in dieser Phase der private Konsum als Stütze der Wirtschaftsleistung, wobei Lebensmittelhandel und Gastronomie an dieser Entwicklung nur in sehr geringem Maße teil hatten.

Die Zuwächse entfielen im Wesentlichen auf die Anschaffung langlebiger Investitionsgüter der privaten Haushalte.

Wie auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ist für 2012 aus Sicht der Verbraucher mit überdurchschnittlich steigenden Kosten für Energie und Rohstoffe zu rechnen. Diese werden die privaten Haushalte belasten und die Konsumbereitschaft beeinflussen.

Bei den übrigen Energieaufwendungen ist die Preisentwicklung für Kraftstoff und Heizöl zurzeit schwer kalkulierbar. Generell wurde bisher mit einem leichten Rückgang der Rohstoffpreise im Jahresverlauf 2012 gerechnet. Sofern sich jedoch die Krisenlage in der Golfregion verschärft sind Preissteigerungen zu erwarten, die auch den WASGAU Konzern betreffen könnten.

Der Anstieg der Preise für zahlreiche zur Lebensmittelerzeugung benötigte Rohstoffe wird auch mittelfristig die konzerneigene Produktion der Erzeugnisse aus WASGAU Metzgerei und WASGAU Bäckerei beeinflussen und gegebenenfalls moderate Änderungen der Verkaufspreise an den Verbraucher zur Folge haben.

Verstärkt wird diese Entwicklung durch den, vor allem von den Discontern betriebenen, verschärften Wettbewerb im Bereich frischer Backwaren, der die Möglichkeit eventueller Kostensteigerungen mittels Preisanpassung an die Kunden weiterzugeben, einschränkt.

Auswirkungen aus Lebensmittelskandalen, wie der „EHEC-Krise“ Mitte 2011, mit erheblichen Einflüssen auf die Verzehrsgewohnheiten der Verbraucher und die Absatz- und Umsatzentwicklung in einzelnen Warengruppen, sind nicht kalkulierbar.

Die getätigten Aussagen mit Blick auf die Risikosituation im WASGAU Konzern müssen allerdings vor dem Hintergrund betrachtet werden, dass sich die so genannte „Euro-Krise“ nicht verschärft und in absehbarer Zeit eine Besserung der Lage eintritt.

Sollte für Griechenland eine Staatspleite unvermeidbar sein, und damit einhergehend ein Austritt aus dem Euro-Raum, oder gar weitere Euro-Staaten Hilfen vergleichbarer Größenordnung benötigen, so können sich daraus auch auf die inländische Wirtschaft und das Verbraucherverhalten in Deutschland erhebliche negative Folgen ergeben.

Risiken der Finanzierung

Adressausfallrisiken von Kunden im Segment Großhandel sind in Folge der Wirtschaftskrise nach wie vor erhöht. Um hier weiterhin Ausfälle zu vermeiden, kommt ein restriktives Forderungsmanagement zur Anwendung.

Wesentlicher Bestandteil der Konzernfinanzierung ist ein Bankenkonsortialdarlehen, dessen Verzinsung vom EURIBOR abhängig ist. Für das Jahr 2012 sind nach allgemeiner Einschätzung keine Zinssteigerungen zu erwarten, so dass in diesem Zeitraum kein wesentliches Risiko aus steigenden Finanzierungskosten besteht.

Zu dem Darlehen bestehen vertraglich vereinbarte Ereignisse bzw. Grenzwerte (Financial Covenants) bei deren Verletzung das Darlehen fällig gestellt werden kann. Diese stellen sich wie folgt dar:

Covenant	Höchst-/ Untergrenze	Wert per 31.12.2011
Eigenmittelquote im Konzern	30 %	37,29 %
Verhältnis Miet-/Leasingaufwand zu Umsatz	4,5 %	3,78 %
Dynamischer Verschuldungsgrad per 31.12.2011	3,75	3,57
Dynamischer Verschuldungsgrad per 31.12.2012	3,75	

Das gegenwärtig bestehende Konsortialdarlehen hat eine Mindestlaufzeit bis 2016.

Die Liquiditätssteuerung des Konzerns wird zentral in einer dafür eingerichteten Treasury-Abteilung vorgenommen. Liquiditätsengpässe traten weder im Geschäftsjahr 2011 auf noch sind solche für den Prognosezeitraum zu erwarten.

Rechtliche Risiken

Vermehrte Risiken ergeben sich aus dem IT-Umfeld, insbesondere den strengerem und sich weiter verschärfenden Vorschriften zum Datenschutz. Hier hat WASGAU Maßnahmen ergriffen und Geschäftsprozesse derart gestaltet, dass eine lückenlose Einhaltung der rechtlichen Vorgaben gewährleistet wird.

Als börsennotierte Aktiengesellschaft steht die WASGAU AG hohen Anforderungen an die Rechnungslegung gegenüber. Durch die klare Strukturierung von Geschäftsprozessen, den Einsatz adäquat ausgebildeter Mitarbeiter und den regelmäßigen fachlichen Austausch mit dem Jahresabschlussprüfer wird den hieraus resultierenden Risiken begegnet.

Fazit

Das Risikomanagementsystem im WASGAU-Konzern versetzt Vorstand und Aufsichtsrat durch die regelmäßige Aufnahme, Bewertung und Dokumentation sowie die sich anschließende Kommunikation wesentlicher Risiken in die Lage, Entscheidungen für die künftige Entwicklung der Konzernunternehmen auf der Basis einer umfassenden Risikobetrachtung zu treffen.

Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat bestehen derzeit keine den Bestand gefährdenden oder die künftige Entwicklung wesentlich beeinträchtigenden Risiken.

Die konjunkturelle Entwicklung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, hat sich im Verlauf des Jahres 2011 verlangsamt.

Demzufolge sind die Prognosen für das allgemeine wirtschaftliche Wachstum gegenüber dem vorangegangenen Jahr für 2012 deutlich abgeschwächt.

Nach der Erwartung führender Wirtschaftsinstitute, der Bundesbank und auch der Bundesregierung wird sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2012 in einem Korridor von 0,4 bis 0,7 Prozent bewegen.

Für das Jahr 2013 wird eine stärkere Zunahme der Wirtschaftsleistung angenommen. So prognostiziert beispielsweise die Bundesbank ein Wirtschaftswachstum von 1,8 Prozent für 2013.

Neben dem generellen Unsicherheitsfaktor, der für in die Zukunft gerichtete Aussagen gilt, stehen die Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, dass die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum nicht weiter eskaliert.

Speziell für Deutschland verweisen alle Prognosen darauf, dass die Binnenwirtschaft in 2012 der Treiber für das Wachstum sein wird.

So geht die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) davon aus, dass die Kaufkraft im Prognosezeitraum 2012 aufgrund der zu erwartenden positiven Arbeitsmarkt- und Lohnentwicklung um 2 Prozent wachsen wird.

WASGAU Konzern

Die positiven Annahmen der Wirtschaftsforscher über die Entwicklung der Binnenwirtschaft und der unterstellte Zuwachs in der Kaufkraft der Verbraucher stehen im Einklang mit der Umsatzerwartung im WASGAU Konzern.

Die Stärkung des Vertriebsnetzes durch die im Vorjahr vorgenommenen drei Neueröffnungen im Einzelhandel und die Erweiterung auf neuer Fläche an einem Standort im Cash & Carry Bereich unterstützen die Steigerung in der Umsatzplanung.

Auf der Beschaffungsseite für Lebensmittel ist, getrieben durch die Entwicklung an den Rohstoffmärkten, weiterhin von einem Anstieg der Preise auszugehen. Daraus abgeleitet wird mit einem weiteren Anstieg der Verbraucherpreise auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet. Diese für den gesamten Lebensmittelhandel geltende

Beschaffungssituation wird sich somit nicht nachteilig auf die Marge im WASGAU Konzern auswirken.

In der Zusammenarbeit mit dem Markant Kontor und des innerhalb dieser Kooperation zusammengeschlossenen Einkaufsverbundes PHD, aus dem die WASGAU zum 31.12.2011 ausgeschieden ist, sind Veränderungen auf der Beschaffungsseite für das Jahr 2012 eingetreten.

Begründet mit den geplanten Veränderungen in der Beteiligungsstruktur beim Mehrheitsaktionär der WASGAU Produktions & Handels AG hat die PHD der WASGAU die Mitgliedschaft im Einkaufsverbund aufgekündigt.

Aus dieser Position führt die WASGAU für das Jahr 2012 die Konditionsverhandlungen mit der Industrie auf der Basis der bisherigen Preis- und Konditionsgefüge, für das Sortiment des Lebensmitteleinzelhandels, eigenständig. Diese bilateralen Vereinbarungen werden im ersten Quartal abschließend geführt und lassen bislang keine nachteilige Ergebnisauswirkung erkennen.

Durch einen eventuell vorzeitigen Wechsel in den REWE-Einkaufsverbund könnte die auf Dauer nachteilige Alleinstellung in der Konditionsverhandlung neutralisiert werden. Die Möglichkeit zum Wechsel der Einkaufskooperation mit REWE wird seitens des Bundeskartellamtes zurzeit geprüft.

Durch den im Juni 2011 mit den Banken neu geschlossenen Konsortialkredit mit einer Mindestlaufzeit von 5 Jahren ist die Ausstattung mit Finanzmitteln langfristig gesichert.

Die in dem Vertrag vereinbarten Zinsmargen auf Basis des EURIBOR werden durch das zwischenzeitlich weiter gesenkte Zinsniveau im Euroraum insgesamt zu einer Verbesserung im Zinsergebnis beitragen.

Durch die vereinbarten Tilgungsleistungen verringert sich zusätzlich der Aufwand für die Fremdmittel.

Die Energiekosten, insbesondere für Strom, konnten durch eine günstigere Beschaffung für das Jahr 2012 im Basispreis leicht gesenkt werden. Durch die erneute, wenn auch moderatere, Erhöhung der EEG-Umlage wird dieser Effekt nahezu revidiert.

Segment Großhandel

Im Großhandel des WASGAU Konzerns ist die vertriebliche Ausrichtung der Cash & Carry Gesellschaften getrennt vom direkten Großhandel zu betrachten.

Die Umsatzerwartungen für den Cash & Carry sind geprägt von der Einschätzung aus den wesentlichen Kundengruppen Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung.

In beiden Bereichen wird eine positive Entwicklung für den Geschäftsverlauf angenommen. Die allgemeinen Grundaussagen zum positiven Verlauf der Binnenwirtschaft finden in diesen Branchen entsprechenden Widerhall. Dementsprechend basiert die Entwicklung im Cash & Carry Großhandel auf einer stabil positiven Grundannahme.

Der im Sommer 2011 auf neuer Fläche eröffnete Standort unterstützt zusätzlich in diesem Geschäftsfeld die Möglichkeit einer positiven Entwicklung.

Insgesamt wird für den Umsatzverlauf ein Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet, das sich auf das Ergebnis für die Cash & Carry Betriebe positiv auswirken wird.

Im Bereich des zentralen Großhandels, der im Wesentlichen die Warenversorgung aus dem Zentrallager für die konzernzugehörigen Einzelhandelsstandorte gewährleistet, ist die Entwicklung im Einzelhandel ausschlaggebend.

Darüber hinaus bestehen zu weiteren Großabnehmern Geschäftsbeziehungen, die durch langfristige Lieferverträge gesichert sind. Diese inzwischen langjährige Kundenbeziehung ist durch eine hohe Liefertreue sowie Partnerschaft geprägt und wird in ihrer Entwicklung konstant fortgeschrieben.

Insgesamt wird für das Segment Großhandel ein Ergebnis auf der Basis des Leistungsindikators EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) im Rahmen des Vorjahres erwartet.

Segment Einzelhandel

Die positive Grundstimmung der Verbraucher, insbesondere geprägt durch die Entwicklung am Arbeitsmarkt, bestimmt die Annahmen für die Geschäftsentwicklung im WASGAU Einzelhandel.

In diesem Segment sind die vertriebslichen Aktivitäten der WASGAU Metzgerei, WASGAU Bäckerei und der WASGAU Frischmärkte, die gemeinsam zum Erfolg des WASGAU Konzerns einen erheblichen Beitrag leisten, zusammengefasst.

Die den WASGAU Einzelhandel grundlegend bestimmende Ausrichtung auf Qualität und Frische wird von weiten Teilen der Konsumenten stärker fokussiert.

Laut einer Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ist die Qualitätsorientierung der Verbraucher beim Einkauf weiter gestiegen. Darüber hinaus wächst die Bedeutung von Frische und Regionalität in der Orientierung des Verbrauchers bei der Wahl seiner Einkaufsstätte.

Gerade diesen Grundwerten fühlt sich die WASGAU seit Jahren verpflichtet und sieht sich durch die Veränderung im Verbraucherbewusstsein mit ihren Konzepten zusätzlich bestätigt.

Das Wachstum im Segment Einzelhandel orientiert sich an den Aussagen der Wirtschaftsforscher zur Entwicklung des Binnenmarktes und dem Konsumverhalten der Verbraucher.

Durch diese positiven Grundaussagen und die für die Jahre 2012 und 2013 im WASGAU Einzelhandel geplanten Neueröffnungen und Umbauten wird eine optimistische wirtschaftliche Entwicklung im Segment Einzelhandel erwartet.

Gesamtaussage

Unter der Prämisse, dass die Krise im Euro-Raum, ausgelöst durch die hohen Staatsverschuldungen einiger Länder, behoben wird und die Binnenkonjunktur den von den Wirtschaftsforschern erwarteten positiven Verlauf nimmt, sieht sich der WASGAU Konzern in der Lage, das EBIT für das Jahr 2012 im mittleren einstelligen Prozentbereich zu steigern.

Die planbare Entwicklung der allgemeinen Aufwendungen, insbesondere im Bereich der Energiekosten, unterstützt die Ergebnisprognose im WASGAU Konzern.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird, bei konstant niedriger Zinsentwicklung im Euro-Raum, positiv beeinflusst.

Für das Jahr 2013 wird ein weiteres Anwachsen des EBIT, im Rahmen der allgemeinen Konjunkturbelebung, erwartet.

Pirmasens, den 05. März 2012

Der Vorstand

Das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der WASGAU Produktions & Handels AG wird bestimmt von den Grundsätzen verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung.

Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung - zugleich auch für den Aufsichtsrat - gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB zur Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die aktuelle Entsprechenserklärung vom 14. Dezember 2011 sowie die Entsprechenserklärungen zu den vorangegangenen 5 Jahren sind im Internet dauerhaft zugänglich unter:

<http://www.wasgau-ag.de/investor-relations/corporate-governance>

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der WASGAU AG gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft haben nach § 161 AktG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Neben den Darstellungen des geltenden Aktienrechts enthält der Kodex Empfehlungen, von denen die Gesellschaften abweichen können. Dann sind sie jedoch verpflichtet, dies jährlich offen zu legen. Außerdem enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Vorstand und Aufsichtsrat der WASGAU Produktions & Handels AG werden jährlich erklären, dass den Verhaltensempfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden. Die Erklärung wird dauerhaft im Internet zugänglich gemacht. Daneben

werden Aufsichtsrat und Vorstand jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance der WASGAU AG berichten.

Für die gegenwärtige und künftige Corporate Governance Praxis der WASGAU AG bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Anforderungen des Kodex in der Fassung vom 26.05.2010.

Empfehlungen

Vorstand und Aufsichtsrat der WASGAU AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde. Lediglich die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet:

zu Kodex-Textziffer 3.8

Der Kodex empfiehlt eine abgeschlossene D&O Versicherung mit einem angemessenen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat zu vereinbaren.

Die D&O-Versicherung der WASGAU AG für den Aufsichtsrat sieht keinen Versicherungsschutz für vorsätzliche Handlungen und Unterlassungen sowie wissentliche Pflichtverletzungen vor. Versicherungsschutz wird nur für fahrlässig begangene Pflichtverletzungen von Aufsichtsratsmitgliedern gewährt. Nur in diesem Rahmen stellt sich daher die Frage nach der Vereinbarung eines Selbstbehalts. Ein Selbstbehalt für fahrlässiges Verhalten von Aufsichtsratsmitgliedern empfiehlt sich unseres Erachtens nach nicht, weil hieraus eine besondere Belastung der Aufsichtsratsmitglieder in der Amtsausübung resultiert.

zu Kodex-Textziffer 5.4.1 und Kodex-Textziffer 4.1.5

Der Kodex empfiehlt die Festlegung konkreter Ziele zur Beachtung von Vielfalt (Diversity) und eine angemessene Beteiligung von Frauen.

Für die WASGAU AG kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

Der Kodex empfiehlt unter anderem die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder.

Die WASGAU AG sieht in einer solchen Festlegung eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen. Die Satzung der WASGAU AG enthält daher keine Altersgrenze.

zu Kodex-Textziffer 5.4.6

Der Kodex empfiehlt eine erfolgsorientierte Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrates.

In der Beschlussfassung der Hauptversammlung sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder als feste Vergütung festgesetzt worden.

Der Kodex empfiehlt darüber hinaus eine individualisierte Angabe der, aufgegliedert nach Bestandteilen, bezahlten Vergütung oder gewährten Vorteile.

Aufgrund der unseres Erachtens insgesamt angemessenen Gesamtvergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig. Die WASGAU AG nutzt die Möglichkeit, auf die Expertise von Aufsichtsratsmitgliedern zu speziellen Themen zurückgreifen zu können. Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis einer geringfügigen (symbolischen) Vergütung. Für eine individualisierte Darstellung sehen wir keinen Bedarf.

Pirmasens, 14. Dezember 2011

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Über die gesetzlichen Anforderungen des deutschen Rechts hinaus bestehen keine wesentlichen Regelungsbe-
reiche im WASGAU Konzernverbund.

Arbeitsweise und Zusammensetzung von Verwaltungsorganen und Ausschüssen

Die WASGAU Produktions & Handels AG ist eine Gesellschaft nach deutschem Recht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem bestehend aus den Organen Aufsichtsrat und Vorstand, die beide mit jeweils eigenen Zuständigkeiten ausgestattet sind.

Aufsichtsrat und Vorstand der WASGAU Produktions & Handels AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der WASGAU Produktions & Handels AG besteht zur Zeit aus drei Mitgliedern, von denen ein Mitglied zum Vorsitzenden bestellt ist. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Unternehmensinteresse. Die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind im Geschäftsverteilungsplan aufgeführt.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist in Themen der Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Entwicklung und Lage des Konzerns.

Dem Aufsichtsrat der WASGAU Produktions & Handels AG gehören gemäß Satzung zwölf Mitglieder an, von denen jeweils sechs von den Aktionären und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Amtsperiode der Aufsichtsratsmitglieder beträgt fünf Jahre.

Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Hauptausschuss, dem Finanz- und Prüfungsausschuss, Personalausschuss und dem Vermittlungsausschuss vier Gremien gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen.

Der Hauptausschuss und der Finanz- und Prüfungsausschuss bestehen jeweils aus 4 Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Aktionäre und Arbeitnehmer besetzt.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängiger Finanzexperte und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der WASGAU Produktions & Handels AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden Aktiengesellschaften.

Vergütungssystem

(Teil des Lageberichts)

Die Gesamtvergütung für den Vorstand beinhaltet fixe und variable Bestandteile, die an den geschäftlichen Erfolg gekoppelt sind.

Die Hauptversammlung am 22.06.2011 hat mit über 99 Prozent der Stimmen von der gesetzlichen Möglichkeit gemäß HGB § 285 Nr. 9) i.V.m. § 286 Abs. 5 Gebrauch gemacht und für den Zeitraum der Geschäftsjahre 2011 bis 2015 beschlossen, auf die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen zu verzichten.

Die Vergütung für die Aufsichtsrats Tätigkeit ist durch entsprechende Beschlussfassung der Hauptversammlung als feste Vergütung bestimmt.

In Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Satzung der Gesellschaft werden

der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen, im Rahmen der Vergütungsvereinbarung, gewürdigt.

Aktionsoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme bestehen nicht.

Aktionäre und Hauptversammlung

(Teil des Lageberichts)

Die Aktionäre der WASGAU Produktions & Handels AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der WASGAU AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Die Einladungen zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der WASGAU AG zur Verfügung gestellt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84 f. AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff AktG in Verbindung mit § 23 der Satzung der WASGAU Produktions & Handels AG.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 19,8 Mio. Euro und ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Namen lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3 Euro.

Die Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH, Annweiler, hält zum 31. Dezember 2011 53,10 Prozent der Anteile, die EDEKA Südwest eG, Offenburg, 24,98 Prozent.

Directors Dealings

Veräußerungen oder Erwerbe von eigenen Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten wurden im Geschäftsjahr 2011 nicht vorgenommen.

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand halten Aktien der Gesellschaft in Höhe von 5,2 Prozent der ausgegebenen Anteile. Davon entfallen auf den Aufsichtsrat 3,7 Prozent und auf den Vorstand 1,5 Prozent.

Risikomanagement

Der WASGAU Konzern betreibt zur Sicherung seiner wirtschaftlichen Interessen ein Risikomanagementsystem, in das alle Konzerngesellschaften eingebunden sind.

Ziel der Risikoberichterstattung ist, der Unternehmensleitung relevante und verlässliche Informationen zur Verfügung zu stellen, die gewährleisten, dass sich daraus ein zutreffendes Bild über die Risiken der künftigen Entwicklung ergibt.

Der dabei berücksichtigte Prognosezeitraum beläuft sich in der Regel auf ein bis zwei Jahre.

Damit eine kontinuierliche Berichterstattung gewährleistet ist, wird die Risikosituation im quartalsweisen Turnus über alle Konzerngesellschaften ermittelt und fortgeschrieben.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegungsprozesse, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung.

Einzelheiten zum Risikomanagement im WASGAU Konzern sind im Risikobericht dargestellt.

Transparenz

Die WASGAU AG setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns in Kenntnis.

Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht.

Über aktuelle wesentliche Ereignisse und neue Entwicklungen informieren gegebenenfalls Ad-hoc Mitteilungen.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen - wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte - sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der WASGAU AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der WASGAU Konzern stellt seinen Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Zum Halbjahresabschluss erfolgt eine prüferische Durchsicht durch den Abschlussprüfer.

Die Quartalsfinanzberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert.

Zum Abschlussprüfer für 2011 wurde durch die Wahl in der Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestellt.

Die Prüfungen erfolgen nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Pirmasens, den 05. März 2012

Der Vorstand

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Franz Mayer
Kaufmann
Vorsitzender
Pirmasens

Otmar Hornbach
Kaufmann
Stellvertretender Vorsitzender
Annweiler

Dr. Christian Hornbach
Dipl.-Wirtschaftsingenieur
Frankfurt am Main

Jan Hornbach
Bachelor of Arts
in Business Administration
Neustadt a.d. Weinstraße

Peter Humbert
Dipl.-Wirtschaftsingenieur
Annweiler

Roland Pelka
Dipl.-Kaufmann
Bornheim/Pfalz

Aufsichtsrat

Vertreter der Arbeitnehmer

Manfred Rother
Vertreter der Gewerkschaft ver.di
Stellvertretender Vorsitzender
Dannstadt-Schauernheim

Thomas Gampfer
Ruppertsweiler

Werner Hartmann
Busenberg/Pfalz

Brigitte Jung
Vinningen

Christine Klein
Vertreterin der Gewerkschaft ver.di
Speyer

Peter Munzinger
Winterbach

Vorstand

Alois Kettern
Kaufmann
Vorsitzender
Pirmasens

Wolfgang Dausend
Kaufmann
Pirmasens

Dr. Eugen Heim
Kaufmann
Pirmasens

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Hauptausschuss

Franz Mayer (Vorsitzender)
Dr. Christian Hornbach
Werner Hartmann
Brigitte Jung

Finanz- und Prüfungsausschuss

Roland Pelka (Vorsitzender)
Otmar Hornbach
Thomas Gampfer
Brigitte Jung

Personalausschuss

Franz Mayer (Vorsitzender)
Otmar Hornbach
Jan Hornbach

Vermittlungsausschuss (nach § 27 Abs. 3 MitbestG)

Franz Mayer (Vorsitzender)
Manfred Rother
Peter Humbert
Peter Munzinger



Alois Kettern
Vorstandsvorsitzender

- Unternehmensplanung und -entwicklung
- Finanz- / Rechnungswesen
- Controlling
- Revision
- Compliance
- Personal
- Investor Relations
- Marketing
- Konzernkommunikation
- Immobilien / Expansion
- selbständiger Einzelhandel
- Cash & Carry



Wolfgang Dausend
Vorstand

- Produktion
- Einzelhandel (Regiemärkte)
- Convenience / Direktverzehr
- Umweltpolitik



Dr. Eugen Heim
Vorstand

- Logistik
- Warengeschäft
- Organisation
- Vertragsverwaltung
- EDV / Informationssysteme und -technologien
- Qualitätsmanagement

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011, insbesondere über die Aufsichtsratssitzungen, die Arbeit der Ausschüsse, Corporate Governance und die Prüfung des Abschlusses des WASGAU-Konzerns.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2011 seine ihm nach Gesetz, Satzung, Deutscher Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. Er überwachte die Geschäftsführung des Vorstandes und begleitete ihn regelmäßig beratend bei der Leitung des Unternehmens. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat ständig zeitnah und umfassend durch schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen. Sie beinhalteten alle bedeutenden Informationen zur Geschäftsentwicklung und über die Lage

des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Die Besprechung der Risikolage ergab, dass im Berichtsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken vorlagen. Der Vorstand stimmte die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und erörterte mit ihm alle für das Unternehmen relevanten Geschäftsvorgänge, insbesondere die Entscheidungen, die im Zusammenhang mit den Zukunftschancen und der Weiterentwicklung des Konzerns standen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von genehmigten Plänen wurden vorgetragen, begründet und diskutiert.

Die Berichte des Vorstandes wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrates und den Ausschüssen ausführlich besprochen. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften oder von besonderer Bedeutung waren, wurden vor der Beschlussfassung mit dem Vorstand eingehend beraten.

Über besondere Absichten und Vorhaben, die für das Unternehmen wichtig waren, stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden regelmäßig in Kontakt, um wesentliche Fragen der Geschäftspolitik offen und eingehend zu erörtern.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2011 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Ein Mitglied des Aufsichtsrates von der Arbeitnehmervertreterseite hat krankheitsbedingt an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenskonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

Gegenstand der Sitzungen war der regelmäßige mündliche und schriftliche Bericht des Vorstandes über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, den aktuellen Geschäftsverlauf, die Unternehmensstrategie, die Ertrags- und Finanzlage sowie das Risikomanagement. Zustimmungspflichtige Maßnahmen wurden umfassend beraten und die erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In den Aufsichtsratssitzungen vom 24.03.2011 und 28.03.2012 standen in Anwesenheit des Abschlussprüfers der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG im Mittelpunkt. Der Aufsichtsrat befasste sich intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern vollständig beantwortet. Behandelt wurde auch das Ergebnis der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses.



In den Sitzungen wurde außerdem der Bericht des Aufsichtsrates sowie der Compliancebericht des Vorstandes beraten. Alle notwendigen Beschlussfassungen wurden verabschiedet, einschließlich der Tagesordnung der anstehenden Hauptversammlung.

Die Sitzung am 22.06.2011 diente der Vorbereitung der nachfolgenden ordentlichen Hauptversammlung. Weitere Tagesordnungspunkte waren u. a. der Quartalsfinanzbericht, der aktuelle Risiko- und Revisionsbericht sowie das Ergebnis der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses vom 13.05.2011.

Am 28.09.2011 fand eine außerordentliche Aufsichtsratsitzung statt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die beabsichtigte Kooperation, sowohl auf der Gesellschafterebene wie auch auf operativer Ebene, mit der REWE-Gruppe. Es erfolgte die Zustimmung des Aufsichtsrates.

In der Sitzung am 06.10.2011 standen die aktuelle Entwicklung des Gesamtunternehmens im bisherigen Jahresverlauf sowie die Liquiditätslage im Mittelpunkt der Erörterungen. Weiteres Thema war die Expansion des Unternehmens. Außerdem wurden die Ergebnisse der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses vom 04.08.2011 vorgetragen, der Konzernrisikomanagement-Report behandelt sowie der Bericht der Compliance-Beauftragten erörtert.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 14.12.2011 wurden schwerpunktmäßig die vom Vorstand vorgelegten Planungen für das Geschäftsjahr 2012 sowie die strategische 3-Jahresplanung erörtert und verabschiedet. Der Gesamtplan besteht aus dem Umsatz- und Ergebnisplan, dem Finanz- und Investitionsplan sowie dem Marketing- und Expansionsplan.

Das Ergebnis der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses vom 09.11.2011 mit dem aktualisierten Risiko- und dem Compliance-Bericht wurde behandelt.

Der Bericht des Hauptausschusses stellte die Stärkung der Ertragskraft sowie die Zukunftssicherung des Unternehmens in den Mittelpunkt.

Diskutiert wurde in dieser Sitzung die aktuell gültige Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die geforderte Entsprechenserklärung wurde von den Gremiumsmitgliedern verabschiedet und auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Aufgrund des Gesetzes zur Angemessenheit von Vorstandsvergütungen und der Vorschläge des Personalausschusses beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dieser Thematik und fasste entsprechende Beschlüsse.

Außerdem berichtete der Vorstand über den kartellrechtlichen Stand zur beabsichtigten REWE-Kooperation.

Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine für das Geschäftsjahr 2012 vereinbart.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat zur Unterstützung und effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben vier Ausschüsse gebildet, den Finanz- und Prüfungsausschuss, den Hauptausschuss, den Personalausschuss und den Vermittlungsausschuss. Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse steht auf Seite 24 des Geschäftsberichtes.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr 2011 viermal. Der Abschlussprüfer war bei drei Sitzungen anwesend. Der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende nahmen an allen Sitzungen teil.

Der Ausschuss befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss des WASGAU Konzerns und dem Jahresabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG, den Lageberichten, dem Gewinnverwendungsvorschlag und den Prüfberichten einschließlich des Abhängigkeitsberichtes sowie mit dem Halbjahresfinanzbericht und den Quartalsfinanzberichten für das Geschäftsjahr 2011, die er jeweils vor der Veröffentlichung detailliert erörterte. Der Abschlussprüfer berichtete den Ausschussmitgliedern ausführlich über die Prüfungstätigkeit und deren Ergebnisse. Des Weiteren holte der Prüfungsausschuss die erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2011 vor. Er legte gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2011 fest und empfahl die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer durch den Aufsichtsrat. Weitere Themen waren die Risiko- und Complianceberichte des Vorstands, die Berichte der Revision, der Finanzbericht sowie die Planungen für das Jahr 2012.

Darüber hinaus setzte sich der Ausschuss mit dem Jahresbericht des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinander und beriet den Inhalt der vom Aufsichtsrat abzugebenden Entsprechenserklärung.

Der Hauptausschuss behandelte die Entwicklungstendenzen der Lebensmittelbranche, die Preisentwicklung an den Nahrungsmittel-Rohstoffmärkten, die Auswirkungen einer möglichen REWE-Kooperation sowie die Sicherung und Stärkung der Ertragskraft des Unternehmens.

Der Personalausschuss beschäftigte sich in zwei Sitzungen mit Vorstandsangelegenheiten und unterbreitete dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Saarbrücken, wurde von der Hauptversammlung am 22. Juni 2011 zum Konzernabschlussprüfer bestellt und vom Aufsichtsrat beauftragt.

Gegenstand der Prüfungen waren der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011, der nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011 aufgestellt wurde und der nach § 315 HGB aufgestellte Konzernlagebericht. Die Festlegung des Prüfungsumfanges und der Prüfungsschwerpunkte erfolgte in Zusammenarbeit mit PwC sowie dem Finanz- und Prüfungsausschuss.

Dem Konzernabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

PwC bestätigte außerdem, dass das Risikomanagementsystem den Vorschriften entspricht, bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen. Sie waren Gegenstand der Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses am 15. März 2012 und des Aufsichtsrates am 28. März 2012, an denen auch der Abschlussprüfer teilnahm. PwC berichtete über wesentliche Ergebnisse der Prüfung und stand für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach eingehender Prüfung der vom Vorstand und den Abschlussprüfern vorgelegten Unterlagen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwände. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PricewaterhouseCoopers an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstandes gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Die Prüfung und auch die Prüfung durch PwC haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. PwC hat dazu folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Insgesamt kann die WASGAU Produktions & Handels AG wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken, auch wenn die Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise immer noch nicht ganz überwunden waren.

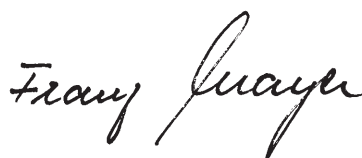
Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der WASGAU AG und allen Tochtergesellschaften für ihre erbrachten Leistungen.

In einem äußerst schwierigen Marktumfeld der Lebensmittelbranche war dieses Engagement der Garant für die positive geschäftliche Entwicklung.

Der Aufsichtsrat dankt auch ausdrücklich den Aktionären, die durch ihre Begleitung des Unternehmens ihr Vertrauen zum Ausdruck brachten.

Pirmasens, den 28. März 2012

Für den Aufsichtsrat



Franz Mayer
Vorsitzender



Der Jahresverlauf am deutschen Aktienmarkt, repräsentiert durch den DAX 30, ist zwischen der ersten Jahreshälfte und zweiten Jahreshälfte differenziert zu betrachten.

Die positive Entwicklung der Wirtschaft prägte die Kursentwicklung im ersten Halbjahr 2011. Der DAX 30 startete mit einem Wert von 6.914 Punkten ins Jahr und erfuhr bis zu seinem Jahreshöchstkurs am 19.05.2011 einen Anstieg von 9 Prozent auf 7.538 Punkte.

Die Verunsicherung an den Finanzmärkten, ausgelöst durch die Staatsschuldenkrise einiger Euroländer, zog den Indexwert DAX 30 ab Anfang August 2011 erheblich in Mitleidenschaft. Trotz weithin positiver gesamtwirtschaftlicher Daten in Deutschland erlitt der DAX 30 einen Kursverfall und notierte am 12.09.2011 auf dem niedrigsten unterjährigen Niveau mit 5.072 Punkten, dies entspricht einem Verlust gegenüber dem Jahresanfang von über 25 Prozentpunkten.

In Folge der anhaltend stabilen Situation in der deutschen Wirtschaft kehrte das Vertrauen der Anleger in den deutschen Aktienmarkt zurück und festigte im weiteren Verlauf die Entwicklung des Indexwertes. Der DAX 30 erholte sich von seinem Jahrestiefststand und konnte bis zum Jahresende, mit 5.898 Punkten, wieder an Wert aufholen.

In der ganzjährigen Betrachtung hat der DAX 30 im Jahre 2011 einen Wertverlust von 14,7 Prozent, im Wesentlichen verursacht durch die teilweise dramatische Entwicklung der europäischen Staatsschuldenkrise, erfahren.

Die Aktie der WASGAU Produktions & Handels AG ist im General Standard der Deutschen Börse gelistet.

Zum Jahresanfang notierte die WASGAU Aktie bei einem Kurs von 6,70 Euro je Stück. Der niedrigste Kurs im Jahresverlauf wurde, dem allgemeinen Trend an den Aktienmärkten folgend, am 31.08.2011 mit 5,86 Euro je Stück fixiert.

Zum 01.11.2011 erfuhr die Aktie einen kurzfristigen Anstieg auf den Jahreshöchstkurs von 8,35 Euro je Stück. Zum Jahresresultimo wurde, am Ende des Börsenhandels, ein Kurs von 6,83 Euro je Aktie notiert. Aus dem unterjährigen Verlauf des Aktienkurses resultiert eine Wertsteigerung von 1,9 Prozent.

Als regionales Unternehmen mit einer überaus stabilen Aktionärstruktur erhält die WASGAU Aktie nur eine geringe Aufmerksamkeit von Seiten potentieller neuer Kapitalanleger.

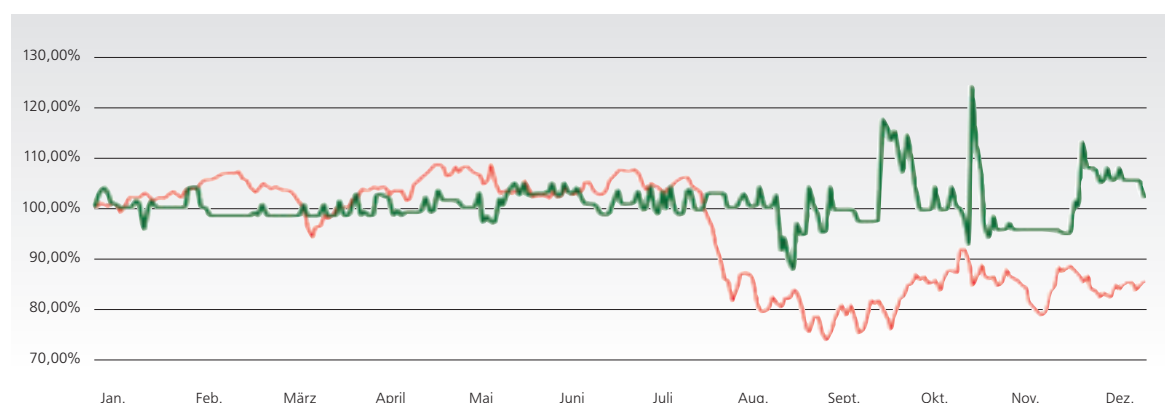
Die mit der WASGAU Aktie getätigten Umsätze an der Frankfurter Wertpapierbörse waren, wie bereits in den Vorjahren, gering. So wurden im Jahresverlauf 80.538 Aktien (VJ 77.954) an der Börse gehandelt. Dies entspricht einem Volumen von 558 T-Euro (VJ 476 T-Euro).

Bezogen auf die Anzahl der ausgegebenen Aktien von 6.600.000 entspricht dies einem Handelsvolumen von 1,22 % (VJ 1,18 %).

Einzelne Orders sind für die Kursausschläge im unterjährigen Verlauf der bestimmende Einflussfaktor.

Börsenkursentwicklung 2011 (indiziert)

— WASGAU
— Deutscher Aktien Index (DAX 30)



In der Aktionärsstruktur ist, spiegelbildlich zum Handelsvolumen, die Konstanz im Kreise der bei der WASGAU engagierten Anleger zu erkennen.

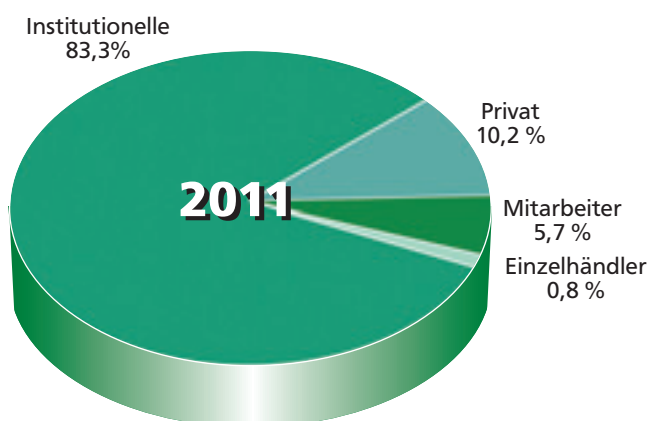
Die WASGAU Produktions & Handels AG ist mehrheitlich im Besitz der Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH, die über einen Anteil von 53,1 Prozent der ausgegebenen Aktien verfügt.

Aufsichtsrat und Vorstand sehen diese langfristige Mehrheitsbeteiligung als wesentlichen Garanten und stabilisierenden Faktor für die zukünftige Entwicklung der WASGAU.

Der Börsenwert der WASGAU, berechnet aus der Anzahl der ausgegebenen Aktien von 6.600.000 multipliziert mit dem Stichtagskurs zum 30.12.2011 von 6,83 Euro, beläuft sich auf 45,1 Mio. Euro (VJ 44,2 Mio. Euro).

Von Aufsichtsrat und Vorstand wird der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung von 0,11 Euro je Aktie vorgeschlagen.

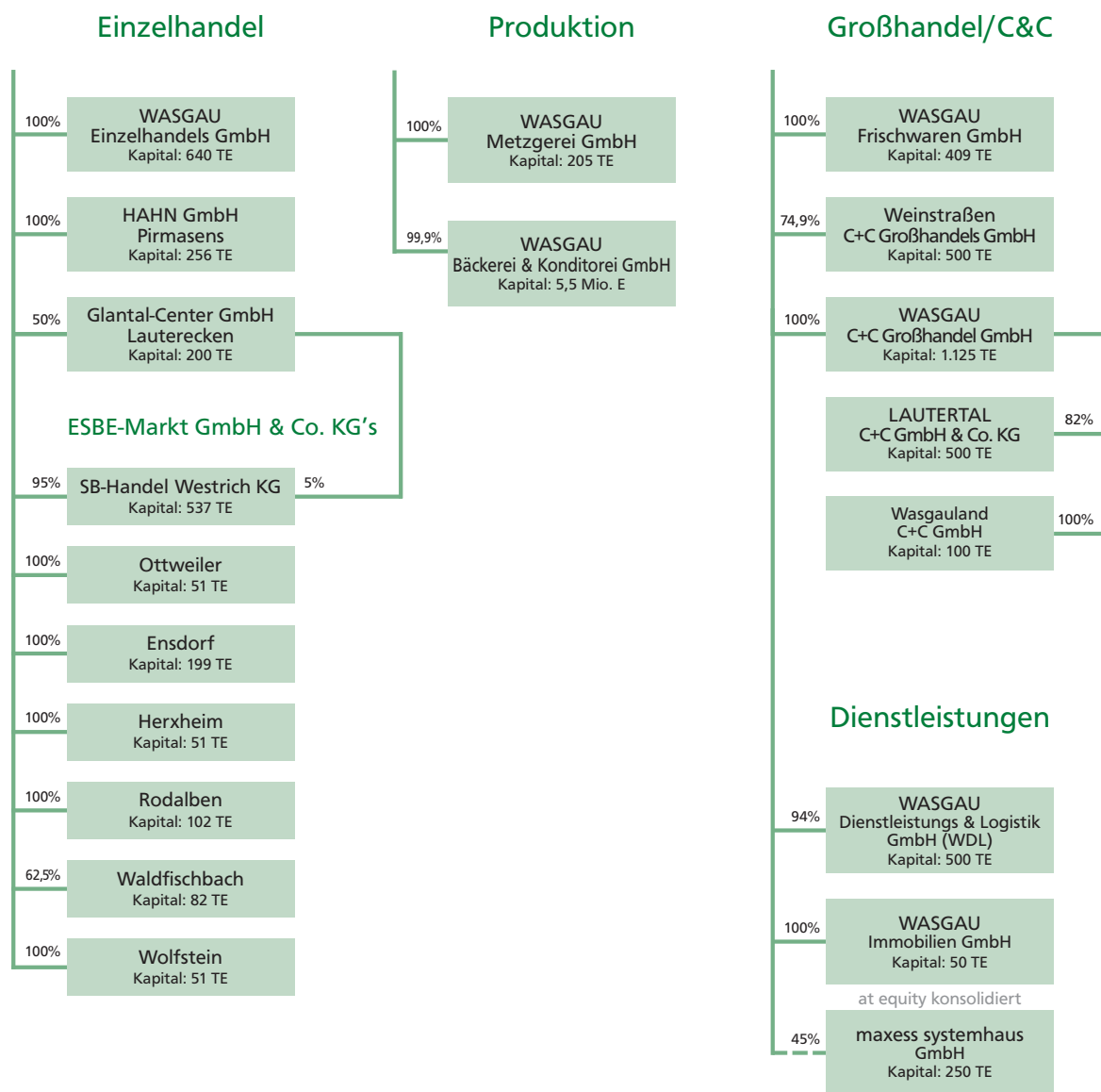
Aktionärsstruktur Stand 31.12.2011



Kennzahlen zur WASGAU-Aktie

WKN 701600 / ISIN DE0007016008

		2007	2008	2009	2010	2011
Ergebnis je Aktie	Euro	0,39	0,42	0,72	0,78	0,32
Cash Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit je Aktie	Euro	3,44	3,55	2,82	3,79	2,88
Eigenkapital je Aktie	Euro	8,88	9,11	9,71	10,34	10,64
Börsenkurs zum Jahresende	Euro	5,90	4,85	4,80	6,70	6,83
Höchster Börsenkurs	Euro	6,98	6,60	5,30	6,95	8,35
Niedrigster Börsenkurs	Euro	5,90	4,60	4,45	4,70	5,86
Umsätze an der Frankfurter Börse	Stück	143.108	93.590	82.993	77.954	80.538
	Mio. Euro	0,904	0,524	0,395	0,476	0,558
Dividende je Aktie	Euro	0,13	0,13	0,17	0,17	0,11



VERKAUFSFLÄCHEN UND OUTLETS

33

Vertriebstyp:	per 31.12.2011		Vertriebstyp:	per 31.12.2010	
	Outlets	VK-Fläche/m²		Outlets	VK-Fläche/m²
Regiebereich:					
WASGAU Frischemärkte	78	86.600	WASGAU Frischemärkte	76	83.250
WASGAU Center	10	25.425	WASGAU Center	10	25.425
Getränke	1	840	Getränke	1	840
	89	112.865		87	109.515
C&C Großmarkt	7	21.500	C&C Großmarkt	7	20.000
Gesamt	96	133.865		94	129.515

Struktur des konzerneigenen Einzelhandels (WASGAU-Regiemärkte)

VK-Fläche	31.12.2011			31.12.2010			Veränderung der	
	Anzahl	VK-Fläche in m²		Anzahl	VK-Fläche in m²			
		gesamt	ø m² je Markt		gesamt	ø m² je Markt	Anzahl	VK-Fläche in m²
bis 599 m²	7	3.000	429	7	3.000	429	0	0
600 - 999 m²	32	25.740	804	33	26.440	801	-1	-700
1.000 - 2.000 m²	40	58.700	1.468	37	54.650	1.477	3	4.050
> 2.000 m²	10	25.425	2.543	10	25.425	2.543	0	0
Märkte gesamt	89	112.865	1.268	87	109.515	1.259	2	3.350

Konzern-Jahresabschluss 2011

Gewinn- und Verlustrechnung	36
Bilanz	37
Eigenkapitalentwicklung	38
Kapitalflussrechnung	39
Anhang	40
Allgemeine Information	40
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	42
Erläuterungen zur Gewinn- u. Verlustrechnung	48
Erläuterungen zur Bilanz	53
Sonstige Angaben und Segmentbericht	68
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	75
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	78
Zehnjahresübersicht	

	Anhang	31.12.2011 T-Euro	31.12.2010 T-Euro
Umsatzerlöse	(1)	482.186	479.905
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	4.334	7.516
Materialaufwand	(3)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		322.460	323.426
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		47	36
		164.013	163.959
 Personalaufwand	(4)		
a) Löhne und Gehälter		70.481	69.619
b) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		14.870	14.363
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(5,11,12)	13.402	13.531
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	57.425	55.305
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		7.835	11.141
 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen im Rahmen der langfristigen Vermögenswerte	(7)	42	31
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(7)	282	393
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(7)	4.393	4.426
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	(7)	15	11
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.781	7.150
 Steuern vom Einkommen und Ertrag	(8)	1.611	1.887
Konzernjahresüberschuss		2.170	5.263
 Anteil der Aktionäre der WASGAU AG am Konzernjahressüberschuss	(9)	2.005	5.158
Anteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss		165	105
 Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis in Euro je Aktie			
unverwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	(10)	0,30	0,78
verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	(10)	0,30	0,78
 GESAMTERGEBNIS			
Konzernjahresüberschuss		2.170	5.263
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge/Aufwendungen			
Cashflow-Hedge, nach Steuern	(31)		
während des Geschäftsjahres entstandene Gewinne		153	103
zuzüglich Umgliederungsbeträge für in der GuV gezeigte Verluste		193	0
Sonstiges Ergebnis - netto		346	103
Gesamtergebnis		2.516	5.366
 Anteil der Aktionäre der WASGAU AG am Gesamtergebnis		2.351	5.261
Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis		165	105

BILANZ

37

	Anhang	31.12.2011 T-Euro	31.12.2010 T-Euro
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(11)	118.577	121.679
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	1.462	1.116
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13,21)	4.459	4.566
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	(14)	168	153
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15,21,23)	3.552	3.369
Langfristige Forderungen aus Ertragssteuern	(15)	970	1.108
Aktive latente Steuern	(16)	1.257	1.247
		130.445	133.238
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(17)	37.317	37.037
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18,21)	5.890	6.804
Forderungen aus Ertragssteuern	(19)	753	746
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(18,21)	5.719	5.240
Flüssige Mittel	(20,21)	5.160	4.325
		54.839	54.152
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(11)	1.060	1.060
SUMME AKTIVA		186.344	188.450

	Anhang	31.12.2011 T-Euro	31.12.2010 T-Euro
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(22)	19.800	19.800
Kapitalrücklage		22.587	22.587
Gewinnrücklagen		21.256	17.256
Bilanzgewinn		3.435	6.537
Eigenkapital aus noch nicht realisierten Ergebnissen		2.403	2.055
Anteil der Aktionäre der WASGAU AG am Eigenkapital		69.481	68.235
Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital		683	805
		70.164	69.040
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(25,30,31)	80.683	82.105
Passive latente Steuern	(16)	5	8
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(24,30)	1.623	1.594
		82.311	83.707
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(25,30)	438	1.472
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(27,30)	26.103	26.065
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern	(26)	414	235
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(28,30)	6.043	7.105
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(29)	871	826
		33.869	35.703
SUMME PASSIVA		186.344	188.450

	Aktien- anzahl im Umlauf Stück	Grund- kapital T-Euro	Kapital- rücklage T-Euro	Gewinn- rücklage T-Euro	Bilanz- verlust/ gewinn T-Euro	Cash- flow Hedge T-Euro	Eigenkapital aus noch nicht realisierten Ergebnissen T-Euro	Auf Aktionäre der WASGAU AG entfallendes Eigenkapital T-Euro	Anteil anderer Gesell- schafter T-Euro	Konzern- eigen- kapital T-Euro
01.01.2010	6.600.000	19.800	22.587	15.256	4.500	-449	2.401	64.095	737	64.832
Gesamtergebnis					5.158	103	0	5.261	105	5.366
Dividenden- ausschüttungen					-1.122			-1.122		-1.122
Sonstige Veränderungen				2.000	-2.000			0	-36	-36
31.12.2010	6.600.000	19.800	22.587	17.256	6.537	-346	2.401	68.235	805	69.040
Gesamtergebnis					2.005	346		2.351	165	2.516
Dividenden- ausschüttungen					-1.122			-1.122		-1.122
Änderung der Eigentum- verhältnisse an Tochter- unternehmen, die nicht zum Beherrschungs- verlust führen					15		2	17	-220	-203
Sonstige Veränderungen				4000	-4.000			0	-67	-67
31.12.2011	6.600.000	19.800	22.587	21.256	3.435	0	2.403	69.481	683	70.164

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

39

Vgl. hierzu auch die Erläuterungen im Anhang unter (34)

Ergebnis vor Steuern
+ Abschreibungen
- Zinserträge
+ Zinsaufwendungen
Veränderung der Rückstellungen
+ Verlust / - Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen
Brutto Cashflow

Veränderung der Vorräte
Veränderung der Forderungen
Veränderung der Verbindlichkeiten
- gezahlte Ertragssteuern / + erhaltene Steuerrückzahlungen
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Einzahlungen aus Abgängen
von Gegenständen des Sachanlagevermögens
Auszahlungen für Investitionen
in das Sachanlagevermögen
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen
des immateriellen Anlagevermögens
Auszahlungen für Investitionen
in das immaterielle Anlagevermögen
Einzahlungen aus dem Abgang von
langfristigen finanziellen Vermögenswerten
Auszahlungen für Investitionen in
langfristige finanzielle Vermögenswerte
Einzahlungen aus dem Verkauf von
konsolidierten Unternehmen
gezahlte Zinsen
Cashflow aus Investitionstätigkeit

Auszahlungen an Aktionäre
und Minderheitsgesellschafter
Einzahlungen der Aktionäre
und Minderheitsgesellschafter
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten
Veränderung der Verbindlichkeiten
aus Finanzierungs-Leasingverträgen
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Finanzmittelfonds am 01.01.2011 bzw. 01.01.2010
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds
Finanzmittelfonds am 31.12.2011 bzw. 31.12.2010

31. Dez. 2011 T-Euro	31. Dez. 2010 T-Euro
3.781	7.150
13.402	13.531
-282	-393
4.393	4.426
42	-76
-49	-71
21.287	24.567
-280	2.749
373	2.188
-1.080	707
-1.346	-5.220
18.954	24.991
427	576
-11.120	-13.266
1	0
-789	-535
229	236
-136	-133
0	1.699
-4.110	-4.033
-15.498	-15.456
-1.408	-1.158
17	0
1.497	0
-2.041	-10.295
-686	2
-2.621	-11.450
4.325	6.240
835	-1.915
5.160	4.325

DIE GESELLSCHAFT

Sitz der Muttergesellschaftgesellschaft WASGAU Produktions & Handels AG, Blocksbergstraße 183, ist 66955 Pirmasens, Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister B Nr. 22467 beim Registergericht Zweibrücken eingetragen.

Die WASGAU Produktions & Handels AG steht im Mehrheitsbesitz der Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH, Annweiler, die 53,1% der Anteile hält und gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen ist.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Handelsunternehmens mit Konsumgütern aller Art (Einzelhandel und Großhandel), die Herstellung und der Vertrieb von Konsumgütern aller Art sowie der Handel mit Investitionsgütern für die Ausstattung von Handels- und Dienstleistungsbetrieben, die Förderung, Beratung und Betreuung von Einzelhandelsunternehmen auf betriebswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen, technischen und anderen Gebieten.

Die Gesellschaft unterhielt im Berichtsjahr durch verschiedene Tochterunternehmen sieben Großverbrauchermärkte sowie 89 Einkaufsmärkte, in denen sich mehrheitlich auch Verkaufsfilialen der konzerneigenen Bäckerei und Metzgerei befinden. Die Einkaufsmärkte befinden sich alle in Deutschland.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Konzernabschluss der WASGAU Produktions & Handels AG wurde nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden die zum 31. Dezember 2011 in der EU verbindlich anzuwendenden IFRS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Die Anforderungen aller Standards, die von der EU übernommen wurden und zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden waren, wurden ausnahmslos erfüllt.

Im Geschäftsjahr erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen

Erstmals waren im Geschäftsjahr die Änderungen des IFRS 1 „Begrenzte Befreiungen erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7“, des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen“, des IAS 32 „Klassifizierung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten“, des IFRIC 14 „Vorauszahlung im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“, des IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ sowie die im Mai 2010 im Rahmen des Improvement Projects verabschiedeten Einzeländerungen diverser Standards und Interpretationen zu berücksichtigen.

Die Änderungen des IFRS 1 betreffen Vergleichswerte für Angaben nach IFRS 7, die Erstanwender bisher zu machen hatten und die zukünftig entfallen. Die Änderungen des IAS 24 haben eine neue Definition der nahestehenden Personen und Unternehmen sowie der angabepflichtigen Geschäfte zur Folge.

Die Anwendung dieser neuen Standards und Interpretationen sowie Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung im WASGAU Konzern.

Von der EU noch nicht übernommene bzw. noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr wurden folgende von der EU übernommene aber noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen im Abschluss des WASGAU Konzerns nicht berücksichtigt: IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben - Übertragung finanzieller Vermögenswerte“. Die Änderungen des IFRS 7 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung im WASGAU Konzern haben.

Ebenfalls wurde von der Anwendung folgender, noch nicht von der EU in Europäisches Recht übernommener und auch noch nicht zwingend anzuwendender Standards und Interpretationen abgesehen: IFRS 1 „Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender“, IFRS 7 „Anhangangaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an Unternehmen“, IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“, IAS 1 „Darstellung der Bestandteile des Sonstigen Ergebnisses“, IAS 12 „latente Steuer: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte“, IAS 19 „Überarbeitung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer“, IAS 27 „Einzelabschlüsse rev. Mai 2011“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

rev. Mai 2011“ sowie Änderungen an IFRS 7 und IAS 32 „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden“ sowie IFRIC 12 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau“.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ widmet sich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Durch IFRS 9 werden die bisherigen Bewertungskategorien des IAS 39

- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände

ersetzt durch die beiden Kategorien

- fortgeführte Anschaffungskosten und
- beizulegender Zeitwert.

Die Einordnung eines Finanzinstruments in die Kategorie der fortgeführten Anschaffungskosten ist einerseits von der Art und Weise der Steuerung von Finanzinstrumenten durch ein Unternehmen und andererseits von den Produktmerkmalen des einzelnen Instruments abhängig. Instrumente, die nicht die Definitionsmerkmale der Kategorie der fortgeführten Anschaffungskosten erfüllen, sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente zulässig. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2015 beginnen. Die Regelungen des IFRS 9 werden umfangreiche Auswirkungen auf Bewertung und Ausweis finanzieller Vermögenswerte im Konzernabschluss sowie Anhangangaben der WASGAU Produktions & Handels AG haben. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte allerdings nicht möglich.

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ sieht eine Vereinheitlichung des Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen eines Konzerns vor, einschließlich solcher Unternehmen, die bisher nach den Ausführungen des SIC 12 konsolidiert wurden. Im WASGAU-Konzern können sich hieraus Auswirkungen auf die Einbeziehung dieser Unternehmen ergeben, die derzeit aber nicht quantifizierbar sind.

IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ sieht eine standardübergreifende, einheitliche Definition der Anwendung des beizulegenden Zeitwerts sowie der zu veröffentlichenden Angaben vor. Eine Erweiterung des Anwendungsbereichs geht damit allerdings nicht einher. Über die Auswirkungen auf die Bewertung im Konzern können derzeit noch keine Angaben gemacht werden.

Die Überarbeitung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ führt zum Wegfall der so genannten Korridormethode und als Folge daraus der direkten Erfassung von Änderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis und des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands im Periodenergebnis. Zinsaufwand und Erträge aus dem Planvermögen – letztere auf Basis des der Leistungsverpflichtung zugrundeliegenden Zinssatzes ermittelt – sind ebenfalls netto im Periodenergebnis zu erfassen. Durch den Wegfall der im WASGAU Konzern zur Zeit verwendeten Korridormethode werden sich Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben, die aber hinsichtlich Höhe und Ergebniseffekt erst mit Vorliegen der versicherungsmathematischen Gutachten zum 31. Dezember 2012 beurteilt werden können.

Die vorgenannten neuen und geänderten Standards wird Wasgau erst zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung im Abschluss berücksichtigen. Vorbehaltlich der Übernahme durch die EU werden dies die am 01. Januar 2012 bzw. 2013 beginnenden Geschäftsjahre, im Falle des IFRS 9 2015, sein.

Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (T-Euro) angegeben. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den nachfolgend dargestellten Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Euro aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die erfolgswirksame Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Der Konzernabschluss wurde am 05. März 2012 durch den Vorstand der WASGAU Produktions & Handels AG genehmigt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind neben der WASGAU Produktions & Handels AG als Muttergesellschaft sämtliche Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Muttergesellschaft, direkt oder indirekt, die Mehrheit der Stimmrechte zusteht bzw. bei denen in anderer Weise die Kontrolle ausgeübt wird. Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen sind in der Anlage zum Anhang (Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2011) dargestellt. Ein assoziiertes Unternehmen wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Privates Handelshaus Deutschland Gesellschaft mbH, Hamburg, wird nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, da die WASGAU Produktions & Handels AG keinen signifikanten Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Stichtag für den Abschluss der WASGAU Produktions & Handels AG und aller einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2011. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

In den Konzernabschluss werden alle Tochterunternehmen einbezogen, die dem beherrschenden Einfluss des Mutterunternehmens unterliegen. Ein Beherrschungsverhältnis wird angenommen, wenn das Mutterunternehmen mehr als die Hälfte der Stimmrechte ausüben kann oder das Recht hat, einen beherrschenden Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Zwei Tochterunternehmen wurden aufgrund der Regelungen des SIC 12 in Verbindung mit IAS 27 als Konzernunternehmen konsolidiert. Es handelt sich bei den Gesellschaften um Immobilienbesitzgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, an denen die WASGAU Produktions & Handels AG die Mehrheit des Kapitals hält, aber nicht Komplementärin ist. Gemäß den Ausführungen in SIC 12 wird das Beherrschungsverhältnis als gegeben angesehen. Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Unternehmenserwerbe lagen im Geschäftsjahr 2011 nicht vor.

Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Beherrschungsverhältnis vorliegt. Umgekehrt scheidet ein Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, sobald das Beherrschungsverhältnis nicht mehr gegeben ist.

Gemäß IAS 27 werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises im Rahmen der Konzernkonsolidierung eliminiert.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode konsolidiert. Dabei handelt es sich um Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Bei der Erstkonsolidierung wurde der Beteiligungsbuchwert entsprechend mit dem zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung bei der Beteiligungsgesellschaft vorhandenen Kapital aufgerechnet. Unterschiedsbeträge ergaben sich hierbei nicht.

Da der WASGAU Konzern nur im Euroraum tätig ist, kann auf eine Währungsumrechnung verzichtet werden.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren im Großhandel werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Produkte an einen Kunden geliefert hat, der Kunde die Ware angenommen hat und die Einbringlichkeit der entstehenden Forderung als ausreichend sicher anzusehen ist.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren im Einzelhandel werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Produkte an einen Kunden verkauft. Einzelhandelsverkäufe werden i.d.R. bar oder unbar abgewickelt. Der erfasste Umsatzerlös entspricht dem Bruttoerlös aus dem Verkauf, einschließlich etwaiger Kreditkartengebühren, die für die Transaktion zu zahlen sind.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen berücksichtigt. Es bestehen keine Rückbauverpflichtungen, die in den Anschaffungskosten zu berücksichtigen waren.

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude	22 bis 50	Jahre
Außenanlagen	10 bis 20	Jahre
Technische Anlagen	8 bis 20	Jahre
Kraftfahrzeuge	3 bis 6	Jahre
Büroausstattung	5 bis 10	Jahre
Ladeneinbauten	5 bis 10	Jahre
Übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10	Jahre

Mietereinbauten werden über die entsprechende Vertragslaufzeit oder gegebenenfalls über die kürzere Nutzungsdauer abgeschrieben.

Restbuchwerte sowie Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Vermögenswerte sind in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußerungsfähig, sofort veräußerbar und werden nach Einschätzung des Managements in den nächsten zwölf Monaten veräußert. Diese Vermögenswerte werden mit ihrem jeweiligen Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwertes liegt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Es befinden sich keine Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer im Eigentum der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Erworben Software wird planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, Lizenzen werden i.d.R. über 5 Jahre oder eine ggf. abweichende Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Liegen Anhaltspunkte oder Ereignisse vor, die auf eine Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen schließen lassen, wird eine Überprüfung ihrer Werthaltigkeit vorgenommen. Wertminderungsaufwendungen werden erfasst, wenn der künftig erzielbare Betrag aus dem Vermögenswert den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Dieser entspricht dem Barwert der künftigen, dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung.

Finanzinstrumente

Die Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt bei Erwerb zum beizulegenden Zeitwert. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Der Bilanzansatz erfolgt zum Erfüllungstag.

Gemäß IAS 39 hat WASGAU finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien unterteilt:

- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, weil sie als zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden. In diese Kategorie fallen auch derivative Finanzinstrumente sofern sie nicht dem Hedge-Accounting unterliegen (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert).
- Finanzielle Vermögenswerte aufgrund von (originären) Ansprüchen, die dem Unternehmen durch die Bereitstellung von Geld, die Lieferung von Waren oder die Ausführung von Dienstleistungen zustehen (Kredite und Forderungen).
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbar) sind sämtliche finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter eine der beiden erstgenannten Kategorien fallen.

Gemäß IAS 39 hat WASGAU finanzielle Verbindlichkeiten in folgende Kategorien unterteilt:

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, weil sie als zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden. In diese Kategorie fallen auch derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht dem Hedge-Accounting unterliegen (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert).
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter die erstgenannte Kategorie fallen.

Für den Fall, dass keine aktiven Märkte existieren und sich die Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand ermitteln lassen, sind die fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Ausleihungen sind als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert und folglich mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinismethode bilanziert.

Wertschwankungen aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse „zur Veräußerung verfügbar“ werden – ggf. unter Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als Indikator dafür angesehen, dass diese wertgemindert sind. Die Übernahme der erfolgsneutral erfassten Beträge in das Periodenergebnis erfolgt zu diesem Zeitpunkt.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand wird durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet. Wertminderungen bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind, wird durch eine entsprechende Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag Rechnung getragen.

Wertminderungen erfolgen in Form von Einzelwertberichtigungen entsprechend der erwarteten Ausfallrisiken und der Würdigung der Bonität des Schuldners; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betroffenen Forderungen.

Zeitwerte für die Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" wurden auf der Grundlage von Marktnotierungen bzw. für Zinsswaps darauf aufbauender Bewertungsmodelle ermittelt. Hierzu werden auf Basis der für die Swaplaufzeit erwarteten Zinsentwicklung am Markt (Analystenschätzungen) und den daraus resultierenden Differenzen aus Zahlungen auf der Grundlage fixer und variabler Verzinsung deren Barwert zum Bilanzstichtag berechnet. Die Abzinsung erfolgt dabei mit laufzeitkongruenten, interpolierten Zinssätzen (Zero-Rates). Die beizulegenden Zeitwerte für die übrigen Kategorien, sofern sie von den fortgeführten Anschaffungskosten abweichen, wurden auf der Grundlage subjektiver Schätzungen des Konzerns über die Bonität der Gläubiger bestimmt, da hierüber keine verlässlichen Marktdaten existieren.

Hedge Accounting

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflows bestimmt sind und als Cashflow-Hedge qualifiziert werden können, wird im Eigenkapital erfasst.

Im Eigenkapital abgegrenzte Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird (z. B. zu dem Zeitpunkt, zu dem ein abgesicherter zukünftiger Verkauf stattfindet). Der Gewinn beziehungsweise Verlust aus der effektiven Sicherung variabel verzinslicher Kredite mit Zinsswaps wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzierungserträgen beziehungsweise Finanzierungsaufwendungen erfasst. Der Gewinn beziehungsweise Verlust aus dem ineffektiven Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige (Verluste)/Gewinne – netto“ ausgewiesen.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im Eigenkapital kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Leasing

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leasingverhältnisse) dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (wirtschaftliches Eigentum). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des WASGAU Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen – entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens – planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten (Finanzierungs-Leasing) resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind unter den Finanzschulden passiviert. Die jährlichen Leasingraten werden in einen Zins- und Tilgungsanteil nach den Vorschriften des IAS 17 aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird gegen die passivierte Leasingschuld gebucht und der Zinsanteil im Finanzergebnis der Periode ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, gegebenenfalls zu einem niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert bewertet.

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Der Ansatz der Anschaffungskosten erfolgt mit den gewichteten Durchschnittskosten. Bei den Handelswaren sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

Erzeugnisse aus den Produktionsbetrieben des Konzerns werden zu Herstellkosten angesetzt. Die Kalkulation erfolgt dabei auf der Grundlage der verwendeten Rezepturen und der daraus resultierenden direkt zurechenbaren Kosten

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert und mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die in den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte, die gemäß IAS 39 der Klasse „Kredite und Forderungen“ angehören, sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Der Buchwert des Vermögenswerts wird durch den Ansatz eines Wertminderungskontos gemindert. Der Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst. Eine Ausbuchung erfolgt gegen das Wertminderungskonto, wenn eine Forderung als uneinbringlich anzusehen ist bzw. die rechtliche oder wirtschaftliche Grundlage, die zum Ansatz geführt hat, nicht mehr existiert, ohne dass die Forderung beglichen wurde. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam gegen die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Unter den langfristigen Vermögenswerten wurden Ansprüche, die sich aus dem SEStEG für Anrechnungsguthaben auf Körperschaftssteuer aus Vorjahren ergeben, aktiviert. Diese entstanden rechtswirksam zum 31. Dezember 2006 und werden, seit dem 30. September 2008, in zehn gleichen Jahresraten ausgezahlt. Zur Bewertung wurden diese Ansprüche mit einem Zinssatz von 4,5% diskontiert.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind mit dem Zeitwert, der dem Nennwert entspricht, angesetzt und beinhalten den Kassenbestand sowie kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung repräsentieren die flüssigen Mittel die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Latente Steuern

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielen wird.

Die das Inland betreffenden latenten Steuern wurden auf der Grundlage der aktuell geltenden Steuergesetze gebildet. Hierbei wurde für die Umkehr von Unterschieden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz ein Steuersatz von 29,5% (Vj. 29,5%) zu Grunde gelegt.

Rückstellungen

Der Konzern hat sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, unter dem der Konzern fixe Beiträge an eine nicht zum Konzern gehörende Einrichtung entrichtet. Der Konzern hat keine rechtliche oder faktische Verpflichtung, zusätzliche Beiträge zu leisten, wenn die Einrichtung nicht genügend Vermögenswerte hält, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen. Im WASGAU Konzern betrifft dies ausschließlich Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung (leistungsorientierte Pläne) erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) werden dabei nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang und Planvermögen liegen (Korridor-Ansatz). In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter des jeweiligen Planes verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst.

Bei den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Einzelzusagen gegenüber aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Muttergesellschaft, für Geschäftsführer von Tochterunternehmen sowie in geringem Maße für einzelne Mitarbeiter von Konzerngesellschaften. Die Zusagen beinhalten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten. Für den überwiegenden Teil der Pensionsverpflichtungen bestehen Rückdeckungsversicherungen, die als Planvermögen mit dem Rückstellungsbetrag verrechnet wurden.

Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 ermittelt.

Übrige Rückstellungen werden gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf Geschäftsvorfällen oder Ereignissen in der Vergangenheit beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Langfristige Rückstellungen, z.B. für Mietunterdeckungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten gemäß IAS 39 werden im Zeitpunkt der Erfassung zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Werden Verbindlichkeiten mit Disagio aufgenommen, entspricht die Erstbewertung dem Zeitwert.

Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert und in den Folgeperioden um den Tilgungsanteil der Leasingraten verringert. Wenn der beizulegende Zeitwert niedriger ist als der Barwert der Leasingzahlungen wird der Zeitwert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode angesetzt, sofern es sich nicht um derivative Finanzinstrumente handelt, die gemäß IAS 39 der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" zugeordnet und mit diesem bewertet sind.

Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sofern keine rechtliche oder wirtschaftliche bzw. faktische Verpflichtung seitens der WASGAU Gruppe zu deren Begleichung mehr besteht.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang zu nennen.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, Wertberichtigungen auf Forderungen, die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Ermittlung etwaigen Wertminderungsbedarfs.

Bei der Ermittlung von Rückstellungen werden durch die Geschäftsleitung Annahmen zu Wahrscheinlichkeit und Höhe eines etwaigen Mittelabflusses sowie über dessen Zeitpunkt getroffen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Höhe der gebildeten Rückstellungen haben können. Für Rückstellungen aus schwebenden Rechtsstreitigkeiten wird hierzu insbesondere auf die Dienste von externen Rechtsberatern zurückgegriffen, bei versicherungsmathematischen Rückstellungen auf die Dienste von Aktuarien. Zur Ermittlung eines möglichen Wertminderungsbedarfs einzelner Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierender Einheiten beziehen sich Annahmen und Schätzungen auf das auslösende Ereignis (Indikator) sowie die künftig zu erwartenden Zahlungsmittelzuflüsse eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Rahmen der zur Ermittlung verwendeten „Discounted-Cashflow“-Methode.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Mit Datum vom 15. März 2011 hat die WASGAU Produktions & Handels AG weitere 14% der Anteile der WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH von den Minderheitsgesellschaftern zum Buchwert erworben. Eine Veränderung der Beherrschungsverhältnisse resultierte hieraus nicht, so dass der Erwerb der Anteile gemäß IAS 27.30 im Eigenkapital abgebildet wurde.

Rückwirkend zum 1. Januar 2011 wurde die in vollständigem Eigentum der WASGAU Produktions & Handels AG stehende ESBE-Markt Verwaltungs GmbH auf die ebenfalls vollständig im Eigentum der WASGAU Produktions & Handels AG stehende WASGAU Einzelhandels GmbH verschmolzen. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern ergaben sich hierdurch nicht.

Die bisher in Übereinstimmungen mit den Vorschriften des SIC 12 in den Konzernabschluss einbezogene DEGEDEX Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, Eschborn, wurde zum 31. Dezember 2011 entkonsolidiert, da die Voraussetzungen des SIC 12 nicht mehr gegeben waren.

Die Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses mit dem Vorjahresabschluss wurde durch diese Transaktionen nicht wesentlich beeinträchtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen:

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
- Großhandel	153.204	155.467
- Einzelhandel	328.982	324.438
GESAMT	482.186	479.905

Vgl. hierzu auch die Segmentberichtserstattung gemäß IAS 14 (35).

Die Umsatzerlöse resultieren aus dem Verkauf von Waren sowie selbst hergestellter Produkte im Lebensmittelbereich. Es werden mit keinem Kunden Umsätze getätigt, die 10% der gesamten Umsätze übersteigen.

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Erträge aus Anlagenverkäufen	40	79
Auflösung von Rückstellungen	481	611
Miet- und Pachterträge	1.013	1.173
Entkonsolidierungserträge	0	2.170
Erträge aus geldwertem Vorteil	526	507
Sonstige Erträge	2.274	2.976
GESAMT	4.334	7.516

Durch den Verkauf der Markant Lux S.A. wurden in 2010 Euro 2,2 Mio. als Entkonsolidierungserfolg (vor Veräußerungskosten) erzielt.

(3) MATERIALAUFWAND UND BESTANDSVERÄNDERUNG

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	322.566	323.541
Bestandsveränderung fertige und unfertige Erzeugnisse	-106	-115
Aufwendungen für bezogene Leistungen	47	36
GESAMT	322.507	323.462

(4) PERSONALAUFWAND

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Löhne und Gehälter	70.481	69.619
Soziale Abgaben	14.870	14.363
GESAMT	85.351	83.982

Mitarbeiter (Köpfe im Durchschnitt)	2011	2010
- Großhandel/Holding	53	56
- übriger Großhandel	714	705
- Einzelhandel	3.235	3.259
GESAMT	4.002	4.020

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne von Mitarbeitern (ausschließlich gesetzliche Rentenversicherungsbeiträge des Arbeitgebers) betrug T-Euro 6.461 (Vorjahr T-Euro 6.210).

(5) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Immaterielle Vermögenswerte	443	431
Gebäude	4.289	4.303
Technische Anlagen	833	876
Fuhrpark	1.178	970
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	6.660	6.951
GESAMT	13.402	13.531

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Miete	15.168	14.495
Energiekosten- und Nebenkosten	16.361	14.479
Leasing	3.039	3.175
Instandhaltung und Reparatur	3.759	3.829
KFZ- und Logistikkosten	4.414	3.982
Sonstige	14.684	15.345
GESAMT	57.425	55.305

Die Sonstigen Aufwendungen enthalten als wesentliche Posten Werbeaufwendungen, Verbrauchs- und Verpackungsmaterial sowie Kosten des Geldverkehrs.

(7) FINANZ- UND BETEILIGUNGSERGEBNIS

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Beteiligungsergebnis		
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	15	11
GESAMT	15	11

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen resultiert aus dem Ergebnisanteil der WASGAU Produktions & Handels AG an der maxess systemhaus GmbH, Kaiserslautern.

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Zinsergebnis		
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen im Rahmen der langfristigen finanziellen Vermögenswerte	42	31
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	282	393
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.393	-4.426
GESAMT	-4.069	-4.002

Zum Zinsaufwand aus dem Hedge vgl. (31).

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

		Folgebewertung		
2011	Zinsen und	zum	Wert-	2011
Kategorie nach IAS 39	Dividenden	Fair-Value	berichtigung	T-Euro
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	0	1	0	1
Zur Veräußerung verfügbar	6	0	0	6
Forderungen und Kredite	-4.076	0	-173	-4.248
GESAMT	-4.070	1	-173	-4.241

		Folgebewertung		
2010	Zinsen und	zum	Wert-	2010
Kategorie nach IAS 39	Dividenden	Fair-Value	berichtigung	T-Euro
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	0	4	0	4
Zur Veräußerung verfügbar	6	0	0	6
Forderungen und Kredite	-4.012	0	-214	-4.226
GESAMT	-4.006	4	-214	-4.216

Die Zinserträge enthalten überwiegend Zinsen aus der kurzfristigen Anlage liquider Mittel. Darüber hinaus wurden Zinserträge von T-Euro 47 (Vorjahr T-Euro 53) aus der Aufzinsung von Körperschaftsteuerguthaben erzielt.

Die Zinsaufwendungen resultieren größtenteils aus langfristigen Tilgungsdarlehen sowie den Zinsen für die Konsortialdarlehen.

Neu gebildete Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie die Ausbuchung von Forderungen in Höhe von T-Euro 344 (Vorjahr T-Euro 430) sind im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Die Auflösung gebildeter Wertberichtigungen auf Forderungen sowie eingegangene Zahlungen auf wertberichtigte Forderungen in Höhe von T-Euro 170 (Vorjahr T-Euro 216) wurden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

Gemäß IAS 17 (Leasingverhältnisse) sind gemietete Vermögenswerte im Sachanlagevermögen erfasst, sofern es sich bei den zu Grunde liegenden Miet- bzw. Leasingverhältnissen um Finanzierungs-Leasingverhältnisse handelt. Der unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthaltene Zinsanteil der Leasingraten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen beträgt T-Euro 1.645 (Vorjahr T-Euro 1.795).

(8) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die jeweils gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften der WASGAU Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragssteuer von 13,675 Prozent des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,0 Prozent, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags (SolZ) auf die Körperschaftssteuer von 5,5 Prozent, so dass latente Steuern mit einem Gesamtsteuersatz von 29,5 Prozent bewertet wurden.

Der effektive Steuersatz des Konzerns lag bei 42,6% (Vorjahr: 26,4%).

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in Deutschland zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	1.774	3.487
davon Inland	1.774	3.487
Latente Steuern	-159	-411

In den gezahlten bzw. geschuldeten Steuern sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von T-Euro 21 (Vorjahr T-Euro 1.530) enthalten. Der Vorjahresbetrag ergab sich im Wesentlichen aus einer in 2010 abgeschlossenen konzernweiten steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2006 und daraus folgender Steueranpassungen für die Geschäftsjahre 2007 bis 2009.

Der tatsächliche Steueraufwand von T-Euro 1.611 (Vorjahr T-Euro 1.887) ist um T-Euro 495 höher als der erwartete Ertragssteueraufwand, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragssteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragssteuern ergäbe (Vorjahr T-Euro 222 niedriger).

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragssteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Konzernjahresüberschuss vor Ertragssteuern	3.781	7.150
Erwarteter Ertragssteueraufwand	1.115	2.109
Steuerliche Auswirkungen		
Saldo steuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen für Körperschaft und Gewerbesteuer	638	521
Steuern Vorjahre	16	-790
Sonstiger Steuerertrag aus latenten Steuern	-159	-411
Steuern aus Betriebsprüfungen	0	1.131
steuerwirksame Entkonsolidierungserfolge	0	-640
Sonstige Abweichungen	1	-33
GESAMT	1.611	1.887

(9) ANTEIL ANDERER GESELLSCHAFTER AM KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	165	105

Im Wesentlichen handelt es sich um den Saldo der Gewinn- und Verlustanteile von Minderheitsgesellschaftern in rechtlich selbständigen Cash & Carry Märkten.

(10) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Es ergibt sich aus der Division des den Aktionären zustehenden Konzernjahresüberschusses durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien.

	2011	2010
unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,30	0,78
verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,30	0,78
Konzernergebnis der Muttergesellschaft in Euro	2.005.394	5.158.455
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl	6.600.000	6.600.000

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(11) SACHANLAGEN

	Grundstücke und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	technische Anlagen und Maschinen	Kraftfahr- zeuge	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tung	geleistete An- zahlungen und An- lagen im Bau	Gesamt
2011	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Anschaffungskosten						
Stand 01.01.2011	129.402	21.198	5.282	91.031	1.068	247.981
Änderung des Konsolidierungskreises	-1.661	0	0	0	0	-1.661
Zugänge	2.786	822	1.104	6.111	298	11.121
Abgänge	818	981	94	2.329	1	4.223
Umbuchungen	352	65	0	647	-1.064	0
Stand 31.12.2011	130.061	21.104	6.292	95.460	301	253.218
Abschreibungen						
Stand 01.01.2011	45.545	16.908	2.180	61.669	0	126.302
Änderung des Konsolidierungskreises	-776	0	0	0	0	-776
Zugänge	4.289	833	1.178	6.660	0	12.960
Abgänge	581	981	101	2.182	0	3.845
Stand 31.12.2011	48.477	16.760	3.257	66.147	0	134.641
Buchwert 31.12.2011	81.584	4.344	3.035	29.313	301	118.577
davon Finanzierungs-Leasing	8.173	0	2.998	878	0	12.049
2010	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Anschaffungskosten						
Stand 01.01.2010	126.479	20.547	3.620	86.322	439	237.407
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	-111	0	-111
Zugänge	3.419	627	1.708	6.557	956	13.267
Abgänge	534	105	46	1.897	0	2.582
Umbuchungen	38	129	0	160	-327	0
Stand 31.12.2010	129.402	21.198	5.282	91.031	1.068	247.981
Abschreibungen						
Stand 01.01.2010	41.590	16.125	1.254	56.683	0	115.652
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	-111	0	-111
Zugänge	4.303	876	970	6.952	0	13.101
Abgänge	348	93	44	1.855	0	2.340
Stand 31.12.2010	45.545	16.908	2.180	61.669	0	126.302
Buchwert 31.12.2010	83.857	4.290	3.102	29.362	1.068	121.679
davon Finanzierungs-Leasing	8.741	0	3.020	1.319	0	13.080

Der mit 2,9 Mio. Euro bedeutendste Teil der Investitionen in Sachanlagen 2011 entfiel auf Errichtung und Einrichtung eines neuen Marktes in Neustadt/Geinsheim. In die Einrichtung der Ersatzstandorte für den Cash&Carry Markt in Bad Kreuznach wurden 1,4 Mio. Euro und für den WASGAU Frischemarkt in Waldrach 0,9 Mio. Euro investiert. Die Abgänge aufgrund der Änderung des Konsolidierungskreises betreffen die zum 31.12.2011 nicht mehr nach SIC 12 konsolidierte DEGEDEX Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, Eschborn.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse für Immobilien werden in der Regel über eine Mietzeit zwischen 22 und 30 Jahren abgeschlossen, die in Einzelfällen auch vertragliche Verlängerungsoptionen beinhaltet, für Mobilien zwischen drei und sieben Jahren. Für einige Leasingvereinbarungen bestehen Kaufoptionen bzw. Andienungsoptionen, die sich an voraussichtlichen Marktwerten orientieren. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 5,5 und 8 Prozent und wurden auf Basis der Grenzfremdkapitalzinssätze des Konzerns ermittelt.

Neben den Finanzierungs-Leasingverhältnissen bestehen in der WASGAU Gruppe Miet- bzw. Leasingverhältnisse, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operate-Leasingverhältnis zu qualifizieren sind.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungs- und Operate-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

2011	bis zu 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	Gesamt T-Euro
Finance Leasingverträge				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	2.493	5.778	7.049	15.320
Abzinsung	73	916	3.352	4.341
Barwert	2.420	4.862	3.697	10.979

Operate Leasingverträge				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	16.847	50.348	64.710	131.905

2010	bis zu 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	Gesamt T-Euro
Finance Leasingverträge				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	2.627	7.210	8.111	17.948
Abzinsung	77	1.128	3.903	5.108
Barwert	2.550	6.082	4.208	12.840

Operate Leasingverträge				
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	16.930	50.568	62.359	129.857

Die zukünftigen Leasingerträge aus der Untervermietung im Rahmen von Operate-Leasingverhältnissen betragen nominal T-Euro 2.102 (Vorjahr T-Euro 2.069).

Die Finanzierungs- und Operate-Leasingverhältnisse betreffen im Wesentlichen Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Immobilien. Die durchschnittliche Vertragslaufzeit für Mobilien beträgt 6 Jahre, für Immobilien liegen die Vertragslaufzeiten zwischen 5 und 30 Jahren.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Mindestleasingzahlungen für Operate-Leasingverhältnisse (einschließlich Mieten) in der Höhe von T-Euro 18.208 (Vorjahr T-Euro 17.670) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Aus dem Sachanlagevermögen wurden Vermögenswerte in Höhe von T-Euro 74.236 (Vorjahr T-Euro 73.836) als Sicherheiten für Bankverbindlichkeiten vertraglich zur Verfügung gestellt. Bei den Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Grundstücke und deren Aufbauten, die durch Grundschulden in der Sicherheitengestellung berücksichtigt sind.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2009 wurde beschlossen einen Einzelhandelsmarkt in Folge der Standortverlagerung (Neubau) zu veräußern. Der Buchwert auf Basis des zu erwartenden Veräußerungserlöses der auf diesen Markt entfallenden langfristigen Vermögenswerte (Grundstück und Immobilie) betrug T-Euro 1.060. Die Veräußerung verschiebt sich in das Geschäftsjahr 2012 und ist abhängig von der Realisierung des Neubaus, wobei der Vorstand nach wie vor davon ausgeht, dass dies in dem genannten Zeitraum realisiert wird.

(12) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

2011	Software	Lizenzen, Patente	geleistete Anzahlungen	Gesamt
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2011	9.680	1.294	128	11.102
Zugänge	222	141	427	790
Abgänge	51	0	0	51
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2011	9.851	1.435	555	11.841
Abschreibungen				
Stand 01.01.2011	8.967	1.019	0	9.986
Zugänge	349	94	0	443
Abgänge	50	0	0	50
Stand 31.12.2011	9.266	1.113	0	10.379
Buchwert 31.12.2011	585	322	555	1.462

Die Zugänge in den Anzahlungen betreffen im Wesentlichen Teilrechnungen für die in der Entwicklung und Anpassung befindliche neue Software für das Konzernrechnungswesen.

2010	Software	Lizenzen, Patente	geleistete Anzahlungen	Gesamt
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2010	11.110	1.116	3	12.229
Zugänge	232	178	125	535
Abgänge	2	0	0	2
Änderung des Konsolidierungskreises	-1.660	0	0	-1.660
Stand 31.12.2010	9.680	1.294	128	11.102
Abschreibungen				
Stand 01.01.2010	10.265	952	0	11.217
Zugänge	364	67	0	431
Abgänge	2	0	0	2
Änderung des Konsolidierungskreises	-1.660	0	0	-1.660
Stand 31.12.2010	8.967	1.019	0	9.986
Buchwert 31.12.2010	713	275	128	1.116

Die Zugänge betreffen ausschließlich den Erwerb immaterieller Vermögenswerte von Dritten. Alle immateriellen Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer.

(13) LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die WASGAU Produktions & Handels AG hält zum 31. Dezember 2011 selbst oder über Tochtergesellschaften Anteile an 28 anderen Gesellschaften. Soweit diese Unternehmen unter Kontrolle der WASGAU Produktions & Handels AG stehen, werden sie in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar" zugeordnet. Da es sich hierbei um nicht an einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente handelt und sich auch anderweitig kein Zeitwert ermitteln ließ - es handelt sich im Wesentlichen um Anteile an der ZEV Süd, der Privates Handelshaus Deutschland (PHD) Gesellschaft mbH, der Intergast sowie an der Saarpfälzische Bio-Höfe GmbH sowie - erfolgt die Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei den Zugängen von T-Euro 182 handelt es sich um die vertragsmäßige Erhöhung der Anspardarlehen aus Immobilienleasingverträgen. Die Bewertung zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Der Zeitwert der Mieterdarlehen am Abschlussstichtag liegt auf Basis künftiger Zahlungsströme vorgenommener Berechnungen bei T-Euro 3.826 (Vorjahr T-Euro 3.537).

Die Abgänge des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen die vertragsmäßige Aufrechnung von Anspardarlehen aus den Immobilienleasingverträgen mit Leasingzahlungen für diese Objekte sowie die vorzeitige Aufhebung eines Leasingvertrages und den Abgang des hiermit verbundenen Mieterdarlehens.

Wesentliche Marktrisiken im Zusammenhang mit den finanziellen Vermögenswerten liegen nicht vor.

Der Buchwert der Finanzanlagen hat sich im Geschäftsjahr 2011 von T-Euro 4.566 auf T-Euro 4.459 verringert.

(14) AT-EQUITY BILANZIERTE BETEILIGUNGEN

Die maxess systemhaus GmbH, Kaiserslautern, an der die WASGAU Produktions & Handels AG mit 45% der Anteile beteiligt ist, hatte zum 31. Dezember 2011 ein Vermögen von T-Euro 787 (Vorjahr T-Euro 746). Die Schulden beliefen sich auf T-Euro 414 (Vorjahr T-Euro 406), die Umsätze zum 31. Dezember 2011 auf T-Euro 3.666 (Vorjahr T-Euro 3.153) und das Ergebnis auf T-Euro 33 (Vorjahr T-Euro 25). Der auf WASGAU entfallende Ergebnisanteil beträgt T-Euro 15 (Vorjahr T-Euro 11). Die Zahlen zum 31. Dezember 2011 basieren auf dem vorläufigen Jahresabschluss der maxess systemhaus GmbH.

(15) SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND FORDERUNGEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Die Positionen enthalten im Wesentlichen abgezinste Anrechnungsguthaben aus Körperschaftssteuer der Jahre bis 2000 in Höhe von T-Euro 970 (Vorjahr T-Euro 1.108), den Überhang des Planvermögens über die Pensionsverpflichtungen (inklusive der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste) in Höhe von T-Euro 400 (vgl. hierzu (23)) sowie Geldmarktfonds-Anteile für Zwecke der Insolvenzsicherung im Zusammenhang mit den Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von T-Euro 1.052 (Vorjahr T-Euro 953). Letztere sind der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" zugeordnet. Darüber hinaus werden verzinsliche Forderungen auf Treuhandkonten in Höhe von T-Euro 871 (Vorjahr T-Euro 754) sowie ausgereichte Darlehen in Höhe von T-Euro 555 (Vorjahr T-Euro 574) hier erfasst, die der Kategorie "Kredite und Forderungen" zugeordnet sind und mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Ein vom Bilanzansatz abweichender Zeitwert liegt nicht vor. Es befinden sich hierunter keine Vermögenswerte, deren überwiegende Realisierung innerhalb des nächsten Jahres erwartet wird.

(16) LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12 bilanziert. Die bilanzierten latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

	2011 T-Euro		2010 T-Euro	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Anlagevermögen	731	589	624	625
Forderung und sonstige Vermögenswerte	0	6	0	6
Pensionsrückstellungen	65	0	31	0
Altersteilzeitverpflichtungen	26	40	77	60
Sonstige Rückstellungen	100	1	120	6
Verlustvorträge	409	0	373	0
Cashflow-Hedge	0	0	144	0
Summe aus Einzelabschlüssen	1.331	636	1.369	697
Steuerlatenzen aus der Konsolidierung	557	0	567	
Saldierung	-631	-631	-689	-689
Konzernbilanz	1.257	5	1.247	8

Aufgrund der aktuellen Einschätzung durch den Vorstand wurden im Geschäftsjahr gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von Euro 3,0 Mio. (Vorjahr Euro 2,7 Mio.) aus zwei Personengesellschaften als steuerlich nutzbar eingeordnet.

Der Betrag der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge, die voraussichtlich nicht nutzbar sind und für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, beläuft sich auf Euro 6,4 Mio. (Vorjahr Euro 6,1 Mio.), der der körperschaftsteuerlichen Verluste auf Euro 1,6 Mio (Vorjahr Euro 1,2 Mio). Diese steuerlichen Verlustvorträge unterliegen keiner rechtlichen Verfallbarkeit.

(17) VORRÄTE

Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte wie folgt:

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.775	1.705
Fertige und unfertige Erzeugnisse	637	531
Handelswaren	34.905	34.801
GESAMT	37.317	37.037

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
WASGAU Regiemärkte	18.290	18.550
WASGAU Produktions & Handels AG	7.413	6.925
Cash & Carry-Märkte	7.292	7.646
WASGAU Metzgerei GmbH	2.328	2.138
WASGAU Bäckerei & Konditorei GmbH	1.817	1.586
WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH	177	192
GESAMT	37.317	37.037

In den Geschäftsjahren 2010 und 2011 wurden keine Vorräte zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Wertaufholungen wurden keine vorgenommen.

Für die Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden Vorräte mit einem Buchwert von T-Euro 37.317 (Vorjahr T-Euro 37.037) verpfändet. Der WASGAU-Konzern kann im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit über die Sicherheiten verfügen.

(18) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.558	8.615
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36	7
Sonstige Vermögenswerte	5.790	5.371
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	1.775	1.948

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Wesentlichen gegenüber Großverbrauchern sowie Kunden des Cash & Carry-Bereiches bestehen, sowie teilweise die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte unterliegen einem Adressenausfallrisiko. Um diesem Risiko Rechnung zu tragen, bestanden zum Bilanzstichtag auf diese Finanzinstrumente Wertberichtigungen in Höhe von T-Euro 1.775 (Vorjahr T-Euro 1.948).

Die Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Stand 01. Januar	1.948	1.825
Inanspruchnahme	245	103
Auflösung	145	181
Zuführung	217	407
Stand 31. Dezember	1.775	1.948

Die Altersstruktur der Forderungen nach der Berücksichtigung von Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Forderungen ohne Zahlungsverzug	10.116	10.271
Forderungen mit Zahlungsverzug		
< 180 Tage	991	1.244
> 180 Tage und < 360 Tage	305	314
> 360 Tage	196	215
GESAMT	11.608	12.044

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahe stehende Unternehmen oder Personen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von T-Euro 32 (Vorjahr T-Euro 3).

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Lieferanten aus Vergütungsvereinbarungen in Höhe von T-Euro 2.789 (Vorjahr T-Euro 1.988) sowie Steuererstattungsansprüche von T-Euro 437 aus Umsatzsteuer (Vorjahr T-Euro 248).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Wertminderungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von T-Euro 343 (Vorjahr T-Euro 431). Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Euro 7,6 Mio. (Vorjahr Euro 8,6 Mio.) als Sicherheiten im Rahmen von Konsortialdarlehen an Kreditinstitute zur Verfügung gestellt.

(19) FORDERUNGEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Die Forderungen aus Ertragssteuern in Höhe von T-Euro 753 (Vorjahr T-Euro 746) resultieren im Wesentlichen aus zuviel gezahlten Körperschafts- und Gewerbesteuervorauszahlungen 2011.

(20) FLÜSSIGE MITTEL

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Kassenbestand	923	957
Guthaben bei Kreditinstituten	4.237	3.368
GESAMT	5.160	4.325

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben eine Laufzeit von weniger als drei Monaten. Der angegebene Betrag entspricht auch den Zahlungsmitteln im Rahmen der Kapitalflussrechnung.

(21) ÜBERSICHT DER FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE

Kategorie nach IAS 39	Bilanzposition	Buchwert	
		2011 T-Euro	2010 T-Euro
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.052	953
zur Veräußerung verfügbar	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	52	52
Forderungen und Kredite	Langfristige finanzielle Vermögenswerte	4.575	4.515
	Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.396	2.511
	Forderungen L+L	5.890	6.804
	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.719	5.240
	Flüssige Mittel	5.160	4.325
GESAMT		24.844	24.400

Geldmarktfonds-Anteile für Zwecke der Insolvenzversicherung im Zusammenhang mit den Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von T-Euro 1.052 (Vorjahr T-Euro 953) wurden bei der erstmaligen Bilanzierung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert. Die Zeitwerte wurden auf der Grundlage von Marktnotierungen an der Frankfurter Wertpapierbörse ermittelt. Die Zeitwertgewinne von T-Euro 1 sind im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten. Der Zeitwert der in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Mieterdarlehen belief sich zum Abschlussstichtag, ermittelt auf Basis künftiger Zahlungsströme vorgenommener Berechnungen, auf T-Euro 3.826 (Vorjahr T-Euro 3.537).

Bei den weiteren finanziellen Vermögenswerten entsprechen die Zeitwerte den oben genannten Buchwerten.

Übersicht der zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 7.27

Level nach IFRS 7.27	Bilanzposition	Zeitwert	
		2011 T-Euro	2010 T-Euro
Level I	Geldmarktfonds	1.052	953
Level II	Zinsswap aus Cashflow-Hedge	0	-491
Level III	Keine		

Level I: Es sind notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte an aktiven Märkten vorhanden.

Level II: Es existieren andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Level III: Informationen für Vermögenswerte, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, sind vorhanden. Der Zeitwert wird unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Modelle (Bewertungsmethoden) und Zugrundelegung instrumentspezifischer Marktparameter ermittelt, was zu einer Zuordnung der Stufe 3 führt.

(22) EIGENKAPITAL

Das Grundkapital beträgt Euro 19.800.000,00 und ist eingeteilt in 6.600.000 Stück Namens-Stammaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von Euro 3,00.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine eigenen Anteile durch die WASGAU Produktions & Handels AG oder eines ihrer Tochterunternehmen erworben oder veräußert.

Alle Anteile wurden über die Börse Frankfurt ausgegeben und sind voll eingezahlt.

Die Kapitalrücklage resultiert aus den Agien bei der Begebung von Anteilen, die Gewinnrücklage aus der Thesaurierung von Gewinnen im Unternehmen. Die Rücklage enthält außerdem die nach §150 Abs. 1 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage der WASGAU Produktions & Handels AG, Pirmasens, in Höhe von 10% des Grundkapitals. Die Rücklagen dienen der Innenfinanzierung und stärken die Investitionskraft des Konzerns.

Das Kapitalmanagement der WASGAU Produktions & Handels AG ist ausgerichtet auf die Gewährleistung einer Eigenkapitalquote von mindestens 30% und deren weitere Verbesserung im Verhältnis zur Bilanzsumme. Das Eigenkapital ist in diesem Fall identisch mit dem bilanziellen Eigenkapital, da keine nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen und auch keine Eigenkapitalbestandteile mit Fremdkapitalcharakter bilanziert werden.

Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2011 37,7% (Vorjahr 36,6%).

Gewinnverwendungsvorschlag:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor:

1. Zahlung einer Dividende von 0,11 EUR je Aktie (gesamt: T-Euro 726). Auszahlungstag ist der 21. Juni 2012,
2. Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns auf neue Rechnung.

(23) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Pensionsverpflichtungen bestehen im Wesentlichen gegenüber aktiven sowie ehemaligen Mitgliedern der Unternehmensleitung von Konzerngesellschaften.

Die Pensionsaufwendungen der Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Dienstzeitaufwand	15	22
Zinsaufwendungen	191	181
Amortisierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste(-)	-34	-7
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	140	136
Netto-Pensionsaufwendungen	100	74

In der nachfolgenden Tabelle sind der Stand der Pensionsrückstellungen sowie die grundlegenden Annahmen zur Bestimmung der Pensionsrückstellungen zusammengestellt.

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Veränderung des Barwerts der Verpflichtung		
1. Januar	3.753	3.681
+ laufender Dienstzeitaufwand	15	22
+ Zinsaufwand	191	181
+ versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-)	351	112
- gezahlte Versorgungsleistungen	145	243
31. Dezember	4.165	3.753

Veränderung des Zeitwerts des Planvermögens		
1. Januar	3.389	3.192
+ erwartete Erträge aus dem Planvermögen	140	136
+ versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-)	1	-139
+ Beiträge des Arbeitgebers	176	1.935
- gezahlte Leistungen	103	1.735
31. Dezember	3.603	3.389

Überleitung zu den in der Bilanz angesetzten Werten		
Barwert der Verpflichtung	4.165	3.753
- noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-)	962	653
- Zeitwert des Planvermögens	3.603	3.389
Rückstellung zum 31. Dezember	-400	-290

Annahmen	2011	2010
Abzinsungsfaktor	4,25%	5,25%
Zukünftige Rentenerhöhung	2% / 3,5%	2% / 3,5%
erwartete Rendite des Planvermögens	4,0%	4,0%
Verteilungszeitraum für die Amortisation der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	9 Jahre	8 Jahre

Der Ausweis erfolgt wegen des Überhangs des Planvermögens unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten - vgl. hierzu (15).

Basis der versicherungsmathematischen Annahmen der Gutachter waren die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck. Da es sich bei den Pensionszusagen um Einzelzusagen für aktive und frühere Mitglieder der Geschäftsleitung handelt, wurden zukünftige Gehaltssteigerungen gemäß den einzelvertraglichen Grundlagen mit diesem Personenkreis berücksichtigt. Die Festlegung der jeweiligen Werte richtet sich nach den zusammengefassten Personenkreisen.

Zinsaufwand und Erträge aus dem Planvermögen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst, die übrigen erfolgswirksamen Veränderungen unter den Personalaufwendungen.

Im Geschäftsjahr wurden T-Euro 147 (Vorjahr T-Euro 135) an Renten gezahlt.

Im nächsten Geschäftsjahr rechnet die Gesellschaft auf der Grundlage der versicherungsmathematischen Gutachten mit Beiträgen des Arbeitgebers in Höhe von T-Euro 176 für die als Planvermögen angesetzte Rückversicherung.

	2011	2010	2009	2008	2007
Übersicht per 31.12.	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Barwert der Verpflichtung	4.165	3.752	3.681	3.069	3.187
Zeitwert des Planvermögens	3.603	3.389	3.192	2.868	2.560
Unterdeckung (Überdeckung)	562	363	489	201	627

erfahrungsbedingte Anpassungen

der Planschulden	-151	152	103	74	571
des Planvermögens	1	-139	-7	-8	-11

(24) SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die nach dem Blockmodell ausgestalteten Altersteilzeitvereinbarungen mit Mitarbeitern des Konzerns in Höhe von T-Euro 1.316 (Vorjahr T-Euro 1.305). Sie wurden auf der Grundlage der bereits mit den betroffenen Mitarbeitern abgeschlossenen Vereinbarungen gebildet. Basis der versicherungsmathematischen Annahmen des Gutachters waren die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck bei einem Rechnungszins von 5,25% (Vorjahr 5,2%) und einer durchschnittlichen Gehaltssteigerung von 2,1% (Vorjahr 2,0%). Die Ermittlung des Verpflichtungsbetrages erfolgte nach den Vorgaben der Stellungnahme „Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften“ des Hauptfachausschusses des IDW RS HFA 3. Mitarbeiter, die bisher keine Altersteilzeitvereinbarung mit dem Konzern eingegangen sind oder die Absicht erklärt haben, dies zu tun, wurden nicht berücksichtigt, da eine Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich erachtet wird.

(25) FINANZVERBINDLICHKEITEN

2011

	Bis 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	Gesamt T-Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.438	48.528	14.330	67.296
Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing	2.250	5.215	6.362	13.826
Finanzverbindlichkeiten	6.688	53.743	20.692	81.122

2010

	Bis 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	Gesamt T-Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.472	48.459	16.135	69.066
Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing	2.119	5.833	6.599	14.511
Finanzverbindlichkeiten	3.591	57.292	22.694	83.577

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden gemäß IAS 39 zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Bilanzierung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten waren Euro 80,7 Mio. (Vorjahr Euro 82,1 Mio.) verzinslich. Die durchschnittliche Zinsbelastung bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrug 4,0% (Vorjahr 4,3%).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren im Wesentlichen aus einem Konsortialdarlehen, das mit Wirkung vom 1. Oktober 2011 die beiden im Vorjahr dargestellten Darlehen abgelöst hat.

Im Rahmen dieses Konzernkonsortialdarlehens stellen die Konsortialbanken gemäß Vereinbarung dem WASGAU-Konzern eine Kreditlinie von Euro 70,0 Mio. zur Verfügung. Die Kreditlinie setzt sich aus zwei Darlehen zusammen: Ein Tilgungsdarlehen in Höhe von Euro 43,5 Mio., das bis zum 30.3.2016 quartalsweise um je Euro 1,0 Mio. auf Euro 25,5 Mio. zurückzuführen ist. Eine vorzeitige Tilgung, auch über den vorgenannten Betrag hinaus, ist möglich. Das zweite Teildarlehen in Höhe von Euro 26,5 Mio. wird auf revolvingender Basis in Anspruch genommen. Eine feste Tilgung ist für dieses Darlehen nicht vorgesehen, allerdings kann WASGAU einseitig unwiderruflich auf die Inanspruchnahme eines Teils dieses Darlehens verzichten. Per 31. Dezember 2011 belief sich die Inanspruchnahme auf Euro 60,0 Mio. (Vorjahr Summe der Darlehen Euro 60,3 Mio.). Beide Darlehensteile unterliegen hinsichtlich ihrer Verzinsung dem EURIBOR zuzüglich einer vom Verschuldungsgrad abhängigen Marge. Die Festlegung der Verzinsung des Tilgungsdarlehens erfolgt dabei quartalsweise, die des revolvingenden Darlehens ist abhängig von den individuellen Zinsperioden der gezogenen Tranchen, wobei eine Festlegung für ein, zwei oder sechs Monate erfolgt. Hierdurch kann der Konzern in geringem Umfang einem kurzfristigen zinsbedingten Cashflowrisiko unterliegen. Seitens der Banken bestehen Sonderkündigungsrechte in Abhängigkeit der Überschreitung des Verschuldungsgrades und der Einhaltung festgelegter Eigenkapitalquoten sowie der Miet-/Leasingquote. Das Konsortialdarlehen ist mit Grundschulden, Abtretung von Rückgewähransprüchen, Sicherungsübereignung von Vorräten und Teilen des beweglichen Sachanlagevermögens sowie der Abtretung von Forderungen aus dem Geschäftsverkehr in voller Höhe besichert.

Zu dem Darlehen bestehen vertraglich vereinbarte Ereignisse bzw. Grenzwerte (Financial Covenants) bei deren Verletzung das Darlehen seitens der Darlehensgeber fällig gestellt werden kann. Diese stellen sich wie folgt dar

Covenant	Höchst/ Untergrenze	Wert per 31.12.2011
Eigenmittelquote im Konzern	30,0%	37,29%
Verhältnis Miet-/Leasingaufwand zu Umsatz	4,5%	3,78%
Dynamischer Verschuldungsgrad bis 31.12.2011	3,75	3,57
Dynamischer Verschuldungsgrad bis 31.12.2012	3,75	

Darüber hinaus kann auch ein Change of controls im Konzern ein solches Kreditereignis sein.

In geringem Maße bestehen auch Risiken aus einer Änderung der Marktzinssätze durch die Vereinbarung fester Zinssätze über Laufzeiten größer ein Jahr für die übrigen hier ausgewiesenen Bankverbindlichkeiten.

Der Zeitwert zum 31. Dezember 2011 ist im Wesentlichen identisch mit den fortgeführten Anschaffungskosten, da die Verzinsung des weit überwiegenden Teils der Verbindlichkeiten regelmäßig an Veränderungen der Marktzinssätze angepasst wird.

Die Finanzverbindlichkeiten insgesamt sind in Höhe von Euro 71,0 Mio. (Vorjahr Euro 70,5 Mio.) durch Grundpfandrechte, in Höhe von Euro 3,2 Mio. (Vorjahr Euro 3,3 Mio.) durch Sicherungsübereignung von technischen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung und durch Verpfändung von Vorräten und Forderungen in Höhe von Euro 44,9 Mio. (Vorjahr Euro 45,7 Mio.) gesichert. Der WASGAU-Konzern kann im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit über die Sicherheiten verfügen.

(26) VERBINDLICHKEITEN AUS ERTRAGSSTEUERN

Die Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern beinhalten überwiegend Verpflichtungen aus Gewerbesteuer der WASGAU Produktions & Handels AG sowie einzelner, nicht in die steuerliche Organschaft eingebundener Tochterunternehmen für die Jahre 2010 und 2011.

(27) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T-Euro 26.103 (Vorjahr T-Euro 26.065) wurden als Finanzinstrumente der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" zugeordnet und sind innerhalb eines Jahres fällig. Eine Abzinsung im Rahmen der Effektivzinsmethode war nicht erforderlich.

Der erstmalige Ansatz in der Bilanz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Rückzahlungswert entspricht. Die Folgebewertung wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

(28) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten ergibt sich aus folgender Tabelle:

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
Lohn- und Gehaltsabrechnung	594	623
Sonstige Personalverbindlichkeiten	1.894	2.196
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.320	576
Verbindlichkeiten aus sonstigen Finanzgeschäften	39	40
Übrige Verbindlichkeiten	2.196	3.670
GESAMT	6.043	7.105

Die Restlaufzeiten der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen unter einem Jahr.

Soweit die Verbindlichkeiten Finanzinstrumente gemäß IAS 39 betreffen, wurden diese beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, der dem Rückzahlungswert entspricht. Die Folgebewertung wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Eine Abzinsung im Rahmen der Effektivzinsmethode war nicht erforderlich.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern beinhalten überwiegend Umsatzsteuerzahllasten für den November und Dezember 2011, die übrigen Verbindlichkeiten ausstehende Rechnungen, die das Jahr 2011 betreffen.

(29) ÜBRIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Drohende Verluste T-Euro	Abschluss- kosten T-Euro	Übrige T-Euro	Gesamt T-Euro
Stand 01.01.2011	381	300	145	826
Inanspruchnahme	80	270	33	383
Auflösung	24	30	22	76
Zuführung	17	293	194	504
Stand 31.12.2011	294	293	284	871

Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten, Aufbewahrungspflichten für Geschäftsunterlagen und Jubiläumsverpflichtungen für Mitarbeiter.

Mit dem Eintritt der Verpflichtungen wird überwiegend im folgenden Geschäftsjahr gerechnet. Sofern Verpflichtungen auf spätere Geschäftsjahre entfallen, wurden diese gemäß der Effektivzinsmethode abgezinst.

(30) ÜBERSICHT DER FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Kategorie nach IAS 39	Bilanzposition	Buchwert 2011 T-Euro	2010 T-Euro
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0
sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	langfristige Finanzverbindlichkeiten	80.683	82.105
	kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	438	1.472
	Verbindlichkeiten L+L	26.103	26.065
	sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.043	7.105
	GESAMT	113.267	116.747

Bei den Verbindlichkeiten entsprechen die Zeitwerte den oben genannten Buchwerten.

Die folgende Tabelle stellt die undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten im Zeitablauf der nächsten fünf Jahre dar.

	2012 T-Euro	2013 bis 2016 T-Euro
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	551	
langfristige Finanzverbindlichkeiten	10.932	66.835
Verbindlichkeiten L+L	26.103	
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.043	
Finanzielle Verbindlichkeiten	43.629	66.835

(31) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zu Sicherungszwecken wurde für das Konsortialdarlehen für den Ausbau der WASGAU Metzgerei mit Datum vom 7. Januar 2008 ein Zinsswap abgeschlossen. WASGAU erhielt vom Kontraktpartner den 3-Monats-EURIBOR und zahlte einen vertraglich vereinbarten festen Zinssatz auf das Nominal. Die quartalsmäßigen Zahlungen aus dem Swap begannen im März 2009 und sollten im September 2012 enden. Die Zinszahlungstermine entsprachen den Zinszahlungs- und Tilgungsterminen des Darlehens. Das Nominal des Swaps entsprach zu Beginn der Laufzeit der Inanspruchnahme des Darlehens in Höhe von T-Euro 11.826 und verändert sich über die Laufzeit entsprechend dessen vertraglicher Tilgung. Das Konsortialdarlehen wurde mit Datum vom 1. Oktober 2011 vorzeitig zurückgezahlt und mit anderen Finanzierungsvereinbarungen zusammengefasst. Da hierdurch die Grundlage der Sicherungsbeziehung entfiel, wurde der Swap im 4. Quartal 2011 mit dem Kontraktpartner glattgestellt. Der Swap wurde bis zum 30. September 2011 als Cashflow-Hedge gemäß IAS 39 bilanziert. Zeitwertänderungen des effektiven Anteils der Sicherungsbeziehung wurden bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und zum Zeitpunkt der Zinszahlungstermine ergebniswirksam über die Laufzeit berücksichtigt. Der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Anteil des Zeitwertes (T-Euro 273) wurde erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen. Aus dem Hedge sowie dem Schließen der Swapposition resultierte im Geschäftsjahr 2011 insgesamt ein Zinsaufwand von T€ 505.

(32) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Konzern bestehen keine Verpflichtungen aus Wechselobligen und Bürgschaften für konzernfremde Personen oder Gesellschaften.

Sonstige, nicht bilanzierte Verpflichtungen

Aus den am Bilanzstichtag bestehenden Vertragsverhältnissen ergeben sich folgende Verpflichtungen aus Mietverträgen für Immobilien und Mobilien, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

	Restlaufzeit			Gesamt T-Euro
	Bis 1 Jahr T-Euro	1 bis 5 Jahre T-Euro	über 5 Jahre T-Euro	
Verpflichtungen 2011	16.847	50.348	64.710	131.905
Verpflichtungen 2010	16.930	50.568	62.359	129.857

(33) RISIKOMANAGEMENTPOLITIK UND SICHERUNGSMASSNAHMEN

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Marktrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt gegebenenfalls derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Das Unternehmen verfolgt dabei einen zentralen Liquiditätsmanagementansatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand.

Das Marktrisiko des Konzerns beinhaltet nahezu ausschließlich Zinsrisiken, die durch überwiegend langfristige, variabel verzinsliche Finanzschulden entstehen. Nach der erfolgten Zusammenfassung der Konsortialdarlehen im 4. Quartal 2011 und der aktuellen Beurteilung der mittelfristigen Entwicklung auf den Zinsmärkten, kommen derzeit im WASGAU Konzern keine derivativen Finanzinstrumente zur Zinssicherung zum Einsatz.

Der Konzern ist ausschließlich innerhalb der europäischen Währungsunion tätig und dadurch keinem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt.

Hinsichtlich möglicher Kreditrisiken bestehen im Konzern keine signifikanten Konzentrationen. Verträge über Finanztransaktionen und derivative Finanzinstrumente werden nur mit Finanzinstituten guter Bonität abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko bei nicht derivativen Finanzinstrumenten ergibt sich aus dem Risiko, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können. Im Konzern besteht hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund der Kundenstruktur keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken. Das erkennbare Ausfallrisiko einzelner Forderungen sowie das Kreditrisiko werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Sicherheiten bestehen nicht. Bezüglich der Werthaltigkeit der Finanzforderungen liegen zum Abschlussstichtag keine Hinweise auf eine Wertminderung vor. Das maximale Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher in Höhe des Buchwerts gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Eine Darstellung der Buchwerte und des daraus resultierenden maximalen Ausfallrisikos ist in Note 21 („Übersicht der finanziellen Vermögenswerte“) ersichtlich.

Der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Geldmarktfonds unterliegt einem Ausfallrisiko. Da aber der Fonds bis dato keine Kursrückgänge zu verzeichnen hatte, wird dies als ein ausschließlich theoretisches Risiko angesehen.

Das allgemeine Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien ein. Dabei ist der Konzern bestrebt, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend freie, vertraglich zugesicherte Kreditlinien bestehen.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Eine Betrachtung der Marktrisiken für den EURIBOR, von dem die Kosten der Fremdfinanzierung im Wesentlichen abhängen, zeigt, dass eine Änderung um eine Einheit (25 Basispunkte) bezogen auf die Inanspruchnahme der Konsortialdarlehen, Auswirkungen von T-Euro 145 p.a. auf das Finanzergebnis hat. Für das Geschäftsjahr 2012 ist von einer durchschnittlichen Inanspruchnahme von Euro 58,0 Mio. auszugehen.

(34) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß IAS 7.18 (b) nach der indirekten Methode erstellt. Das Zinsergebnis wurde, auf der Grundlage der überwiegenden Mittelverwendung, der Investitionstätigkeit zugerechnet.

In die Kapitalflussrechnung sind keine Finanzströme aus der Entkonsolidierung der DEGEDEX Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG, Eschborn, eingeflossen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung sind identisch mit den Flüssigen Mitteln, die sich aus Bargeldbeständen und Bankguthaben zusammensetzen. Verfügungsbeschränkungen i.S.d. IAS 7.48 bestehen hierbei nicht.

(35) ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die operativen Konzernaktivitäten werden in die Bereiche Einzelhandel und Großhandel unterschieden. Das Segment Einzelhandel umfasst die Produktion und den Verkauf von Food und Near-Food an Endverbraucher. Im Segment Großhandel sind der zentrale Wareneinkauf, der Betrieb von sieben Cash & Carry Großhandelsmärkten sowie die Direktbelieferung einzelner Großkunden und selbständiger Einzelhändler zusammengefasst. Übergeordnete administrative Bereiche sowie die WASGAU Immobilien GmbH wurden in der Spalte Übrige ausgewiesen.

Kriterium der Segmentzuordnung ist der Verkauf von Waren an Endverbraucher oder Weiterveräußerer. Hierbei wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst.

Das Management hat sich bei der Festlegung der Geschäftssegmente auf die Berichte gestützt, die dem Vorstand zur strategischen Entscheidungsfindung regelmäßig vorliegen. Maßgebliche Kennziffer zur Beurteilung des Segmenterfolges ist hierbei das EBIT.

Auf den Ausweis der geforderten Angaben hinsichtlich eines sekundären Segmentkriteriums, z.B. nach geographischen Aspekten, wurde verzichtet, da sich innerhalb des Konzerns keine wesentlichen Unterscheidungsmerkmale außer den im primären Segment berücksichtigten ergeben. Die Konzernsteuerung erfolgt auf der Grundlage der dargestellten Segmentierung.

Die Innenumsätze weisen die Umsatzbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften aus. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie alle Umsatzerlöse und Aufwendungen innerhalb eines Segments wurden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Die Überleitung des Vermögens und der Verbindlichkeiten der Segmente auf das Vermögen und die Verbindlichkeiten des Konzerns ergibt sich durch die Einbeziehung der nach den Vorschriften des IFRS 8 nicht berücksichtigten laufenden und latenten Ertragssteuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Segmenten zugeordnete Anlagevermögen. Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf materielle und immaterielle Vermögenswerte.

Vom EBIT ist wie folgt auf das Betriebsergebnis vor Steuern überzuleiten:

	2011	2010
	T-Euro	T-Euro
EBIT	7.835	11.141
Finanzerträge	338	435
Finanzaufwendungen	4.392	4.426
Betriebsergebnis vor Steuern	3.781	7.150

31.12.2011	Großhandel	Einzelhandel	Übrige	Konsolidierung	Konzern
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Umsatzerlöse					
- mit externen Dritten	153.204	328.982	0	0	482.186
- Intersegmenterlöse	185.168	4.020	240	-189.428	0
Segmentergebnis (EBIT) *	6.729	3.913	-3.058	251	7.835
- darin enthaltene Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.033	7.328	41	0	13.402
- andere nicht zahlungswirksame Posten	72	61	4	114	251
Vermögen (einschließlich Beteiligungen**)	166.204	81.296	8.575	-69.732	186.343
Investitionen in das langfristige Vermögen	6.351	5.139	611	-56	12.045
Schulden	25.845	47.192	6	43.137	116.180

31.12.2010	Großhandel	Einzelhandel	Übrige	Konsolidierung	Konzern
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Umsatzerlöse					
- mit externen Dritten	155.467	324.438	0	0	479.905
- Intersegmenterlöse	182.034	3.655	240	-185.928	0
Segmentergebnis (EBIT) *	7.263	4.807	-3.138	2.210	11.141
- darin enthaltene Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.970	7.493	72	-4	13.531
- andere nicht zahlungswirksame Posten	-1.787	-163	-13	8	-1.954
Vermögen (einschließlich Beteiligungen**)	159.956	86.809	8.205	-66.520	188.450
Investitionen in das langfristige Vermögen	5.656	8.091	176	11	13.934
Schulden	27.655	50.317	1	41.437	119.410

* Segmentergebnis (EBIT) beinhaltet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

** enthält den Buchwert der at equity bilanzierten Beteiligung i.H. von Euro 11.700

Die Segmentumsätze sind um innersegmentäre Umsätze bereinigt. Die intersegmentären Umsätze werden gesondert ausgewiesen und in der Konsolidierungsspalte eliminiert.

(36) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahestehende Personen und Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind aus Sicht der WASGAU Produktions & Handels AG der Vorstand, der Aufsichtsrat, assoziierte Unternehmen, Managementmitglieder sowie die Anteilseigner. Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Für Beratungsleistungen wurden an die Aufsichtsratsmitglieder in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 keine Vergütungen gezahlt. Die an Mitglieder des Aufsichtsrates, die auch Arbeitnehmer im WASGAU Konzern sind, gezahlten Entgelte für ihre Arbeitsleistung außerhalb des Aufsichtsrates bewegen sich in einem marktgerechten, der Tätigkeit angemessenen Rahmen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, vorgenommen. Es bestehen gegenüber solchen Unternehmen auch keine Forderungen oder Verbindlichkeiten am Abschlussstichtag.

Das at equity bilanzierte Beteiligungsunternehmen, die maxess systemhaus GmbH, Kaiserslautern, hat im Geschäftsjahr 2011 Lieferungen und Leistungen im Bereich Software, IT-Dienstleistungen und Wartung von Kassensystemen in Höhe von T-Euro 554 (Vorjahr T-Euro 743) erbracht. Gegenüber der maxess systemhaus GmbH bestanden zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr T-Euro 0). Seitens des WASGAU Konzerns wurden im Wesentlichen im Rahmen der kaufmännischen Geschäftsbesorgung sowie der Bereitstellung finanzieller Mittel Entgelte von T-Euro 46 (Vorjahr T-Euro 43) an die maxess systemhaus GmbH berechnet. Aus diesen Leistungen bestanden zum 31. Dezember 2011 noch offene Forderungen in Höhe von T-Euro 31 (Vorjahr T-Euro 2).

Von Gesellschaften, die unter dem maßgeblichen Einfluss von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrates stehen, wurden drei Immobilien, in denen Einzelhandelsmärkte betrieben werden, gemietet. Im Geschäftsjahr 2011 wurden T-Euro 102 (Vj. T-Euro 102) bzw. T-Euro 1.012 (Vj. T-Euro 528) für Miete und Nebenkosten aufgewendet. Offene Verbindlichkeiten oder Forderungen aus diesen Mietverhältnissen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

(37) ANGABEN ZUM HONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Für den Konzernabschlussprüfer, die PwC PricewaterhouseCoopers AG, Saarbrücken, wurden im Geschäftsjahr 2011 Honorare von insgesamt T-Euro 361 (Vorjahr T-Euro 347) aufgewendet. Hiervon entfielen T-Euro 336 (Vorjahr T-Euro 320) auf Prüfungskosten und T-Euro 23 (Vorjahr T-Euro 25) auf sonstige Bestätigungen sowie T-Euro 0 auf steuerliche Beratungstätigkeiten (Vorjahr T-Euro 2) und T-Euro 2 für sonstige Beratungstätigkeiten (Vorjahr T-Euro 0).

(38) SONSTIGE ANGABEN

Aufsichtsrat

Franz Mayer Vorsitzender	Kaufmann	Pirmasens
Otmar Hornbach Stellvertretender Vorsitzender	Kaufmann Geschäftsführer der DELTA HORNBACH GmbH WASGAU Food Beteiligungsgesellschaft mbH Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der HORNBACH HOLDING AG	Annweiler
Dr. Christian Hornbach	Diplom-Wirtschaftsingenieur	Frankfurt am Main
Jan Hornbach	Bachelor of Arts in Business Administration	Neustadt a.d. Weinstraße
Peter Humbert	Diplom-Wirtschaftsingenieur Geschäftsführer der DELTA HORNBACH GmbH WASGAU Food Beteiligungsgesellschaft mbH	Annweiler
Roland Pelka	Diplom-Kaufmann Mitglied des Vorstands der HORNBACH HOLDING AG Stellv. Vorsitzender des Vorstands der HORNBACH-Baumarkt-AG Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der HORNBACH Immobilien AG	Bornheim/Pfalz

Arbeitnehmervertreter

Manfred Rother Stellvertretender Vorsitzender	Vertreter der Gewerkschaft ver.di	Dannstadt-Schauernheim
Thomas Gampfer	Kfm. Angestellter WASGAU Bäckerei & Konditorei GmbH	Ruppertsweiler
Brigitte Jung	Leiterin Verwaltung WASGAU Metzgerei GmbH	Vinningen
Christine Klein	Vertreterin der Gewerkschaft ver.di	Speyer
Peter Munzinger	Betriebsratsvorsitzender WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH	Winterbach
Werner Hartmann	Kfm. Angestellter WASGAU Metzgerei GmbH	Busenberg/Pfalz

Vorstand

Alois Kettern	- Vorsitzender - Personal, Finanz-/Rechnungswesen, Controlling, Compliance, Investor Relations, Unternehmensplanung und -entwicklung, Immobilien, Expansion, Marketing, Cash & Carry, selbständiger Einzelhandel, Revision, Konzernkommunikation	Pirmasens
Wolfgang Dausend	Produktion, Vertrieb, Einzelhandel (Regiemärkte), Umweltpolitik, Convenience/Direktverzehr	Pirmasens
Dr. Eugen Heim	Organisation, Logistik, Warengeschäft, Vertragsverwaltung, Qualitätsmanagement, EDV-Informationssysteme und -technologien	Pirmasens

Der Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im Aufsichtsrat der Bank 1 Saar eG, Saarbrücken.

Die Vergütung für den Aufsichtsrat im Rahmen von dessen Aufsichtsratsstätigkeit betrug für das Geschäftsjahr T-Euro 170 (Vorjahr T-Euro 170) an kurzfristig fälligen Leistungen. Sie enthält keine variablen Bestandteile.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen im Berichtsjahr T-Euro 1.090 (Vorjahr T-Euro 979). Diese entfielen wie im Vorjahr hauptsächlich auf kurzfristig fällige Leistungen. Im Gesamtbetrag enthalten ist der laufende Dienstzeitaufwand für Pensionszusagen.

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene betrugen T-Euro 134 (Vorjahr T-Euro 130) an kurzfristig fälligen Leistungen. Der auf diesen Personenkreis entfallende Anteil an den Pensionsverpflichtungen beträgt T-Euro 2.447 (Vorjahr T-Euro 2.243) und wird überwiegend durch Rückdeckungsversicherungen finanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen an Mitglieder des Aufsichtsrates oder Vorstands. Aus der Aufsichtsratsvergütung 2011 bestanden gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates Verbindlichkeiten in Höhe von T-Euro 170.

Die Hauptversammlung hat am 22.06.2011 gemäß § 285 Nr. 9a) HGB i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB beschlossen für den Zeitraum der Geschäftsjahre 2011 bis 2015 auf die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen zu verzichten.

(39) ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft im Internet unter <http://www.wasgau-ag.de/investor-relations/corporate-governance> zugänglich gemacht. Die letztmalige Aktualisierung erfolgte zum 14. Dezember 2011.

Pirmasens, 05. März 2012

Der Vorstand



Alois Kettern
(Vorsitzender)



Wolfgang Dausend



Dr. Eugen Heim

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

75

(Erklärung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt wird, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Pirmasens, 05. März 2012

Der Vorstand



Alois Kettern
(Vorsitzender)



Wolfgang Dausend



Dr. Eugen Heim

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2011

76 ANLAGE ZUM ANHANG

Aufstellung der Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 Prozent gemäß § 285 Nr. 11 HGB i.V.m. § 313 Abs. 2 HGB

Gesellschaft Name/Sitz	Anmerkung	Anteil am Gesellschafts- kapital in %	Eigenkapital Euro	Jahres- ergebnis Euro
1 WASGAU Metzgerei GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	1.209.048,86	2.706.530,53
2 WASGAU Bäckerei & Konditorei GmbH, Pirmasens		99,99	4.800.091,60	478.175,62
3 WASGAU Frischwaren GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	424.748,85	-66,00
4 Wasgauland C+C GmbH, Pirmasens	2,a	100,00	601.973,93	-18.720,49
5 WASGAU C+C Großhandel GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	1.250.000,00	-29.628,70
6 maxess systemhaus GmbH, Kaiserslautern	1	45,00	373.018,79	32.625,04
7 WASGAU Einzelhandels GmbH, Pirmasens	*,a	100,00	817.131,41	-553.098,86
8 Einkaufsmarkt Hahn GmbH, Pirmasens		100,00	-1.352.904,30	-51.976,28
9 Glantal-Center GmbH Lauterecken, Lauterecken		50,00	278.687,84	-24.873,23
10 Weinstraßen C + C Großhandels GmbH, Neustadt an der Weinstraße		74,90	2.049.315,17	445.408,10
11 ESBE-Markt GmbH & Co Besitz KG Ens Dorf, Ens Dorf	b	100,00	-305.574,61	-17.608,85
12 ESBE-Markt GmbH & Co. KG Herxheim, Herxheim	b	100,00	51.129,19	-177.974,48
13 ESBE-Markt GmbH & Co. KG Ottweiler, Ottweiler	b	100,00	213.465,87	-20.607,70
14 ESBE-Markt GmbH & Co. KG, Rodalben	b	100,00	230.115,96	-221.809,62

Gesellschaft Name/Sitz	Anmerkung	Anteil am	Eigenkapital	Jahres-
		Gesellschafts- kapital in %	Euro	ergebnis Euro
15 ESBE-Markt GmbH & Co. KG Waldfischbach, Waldfischbach	b	62,50	97.039,39	60.401,63
16 ESBE-Markt GmbH & Co. KG, Wolfstein	b	100,00	27.648,90	-382,68
17 SB-Handel Westrich GmbH & Co.KG, Kusel	b	100,00	527.660,96	-12.943,78
18 DEGEDEX Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co Immobilien-Vermietungs KG, Eschborn	4	100,00	14.879,24	14.367,95
19 VR-LEASING MAGADIS GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn		100,00	15.986,24	48.189,23
20 WASGAU Dienstleistungs & Logistik GmbH, Pirmasens		94,00	1.128.967,63	65.496,45
21 MOLBERNO Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Pirmasens KG, Düsseldorf		94,00	21.985,02	111.699,34
22 Lautertal C+C GmbH & Co. KG, Pirmasens	2,b	82,00	2.076.280,27	382.807,85
22 WASGAU Immobilien GmbH, Pirmasens		100,00	120.867,38	34.138,54
24 Privates Handelshaus Deutschland (PHD) Gesellschaft mbH, Hamburg	3,4	20,00		

* Ergebnisabführungsvertrag

1 Die Gesellschaft wurde nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

2 Mittelbare Beteiligung über Tochterunternehmen.

3 Liegt kein Jahresabschluss vor.

4 Die Gesellschaften werden nicht konsolidiert.

a Die Gesellschafter haben gem. § 264 HGB beschlossen, auf die Erstellung eines Anhangs und Lageberichts sowie die Offenlegung gem. § 325 HGB zu verzichten.

b Die Gesellschafter haben gem. § 264b HGB beschlossen, auf die Erstellung eines Anhangs und Lageberichts sowie die Offenlegung gem. § 325 HGB zu verzichten.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der WASGAU Produktions & Handels AG, Pirmasens, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 5. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Joachim Demmer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Isabel Weber von Freital
Wirtschaftsprüferin

Zehnjahresübersicht
WASGAU Konzern

	HGB 2002	HGB 2003	HGB 2004	IFRS 2005	IFRS 2006
WASGAU Konzern in T-Euro					
Umsatz	448.925	470.706	468.460	460.739	482.372
Gewinn vor Ertragssteuern	1.019	3.216	4.258	5.950	4.835
Ertragssteuern	1.242	1.152	1.668	2.726	933
Gewinn nach Steuern	-223	2.064	2.590	3.224	3.901
Anlagevermögen/langfristige Vermögenswerte	108.128	101.633	115.935	115.070	121.660
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.866	4.230	3.973	3.234	2.552
Sachanlagen	91.591	83.993	99.172	101.245	107.588
Finanzanlagen	12.671	13.411	6.530	6.285	6.553
Umlaufvermögen/kurzfristige Vermögenswerte	71.413	71.643	64.377	67.703	68.706
Vorräte	40.746	42.374	41.909	42.241	41.891
Forderungen	26.620	20.713	8.621	8.162	8.586
Flüssige Mittel	4.047	8.556	7.136	10.291	10.110
Eigenkapital	35.860	47.553	52.588	54.598	57.708
Gezeichnetes Kapital	13.200	19.800	19.800	19.800	19.800
Rücklagen	28.570	31.885	31.169	37.760	39.736
Konzerngewinn	-5.991	-4.194	-1.680	-3.539	-2.432
Anteile anderer Gesellschafter	81	63	697	577	604
Fremdkapital	144.816	126.822	127.724	128.175	132.659
Rückstellungen	9.052	8.345	1.574	2.418	2.294
Verbindlichkeiten	135.764	118.476	126.150	125.757	130.365
Bilanzsumme	180.676	174.375	180.312	182.773	190.367
Anteil an der Bilanzsumme					
Anlagevermögen	59,8%	58,3%	64,3%	63,0%	63,9%
Umlaufvermögen	39,5%	41,7%	35,7%	37,0%	36,1%
Eigenkapital	19,8%	27,3%	29,0%	29,9%	30,3%
Fremdkapital	80,2%	72,7%	71,0%	70,1%	69,7%
Finanzschulden	92.504	83.563	85.739	85.858	88.405
Langfristig	10.701	8.556	37.905	78.523	81.258
Kurzfristig	81.803	75.007	47.834	7.335	7.147
Zinsergebnis	-5.171	-4.568	-5.956	-5.437	-4.712
Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital	33,2%	46,8%	45,2%	47,4%	47,4%
Umsatzrendite	0,2%	0,7%	0,9%	1,3%	1,0%
EBIT	6.416	7.932	9.913	11.145	9.469
EBITDA	18.406	19.135	23.421	22.309	20.984
Eigenkapitalrendite	-0,6 %	4,3%	4,9%	5,9%	6,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	3.324	9.138	17.823	19.463	20.263
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	6.369	6.085	8.295	13.792	18.842
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	11.990	11.203	13.508	11.164	11.515
Finanzierungsquote	188,3%	184,1%	162,8%	80,9%	61,1%
Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)	80.153	78.899	80.619	79.679	80.365
Mitarbeiteranzahl (Jahresende)	3.833	3.920	3.959	4.031	4.187

IFRS 2007 IFRS 2008 IFRS 2009 IFRS 2010 IFRS 2011

496.942	499.286	498.248	479.905	482.186
3.867	4.828	7.914	7.150	3.781
1.165	2.024	3.100	1.887	1.611
2.702	2.805	4.814	5.263	2.170
128.242	135.070	133.840	134.298	131.505
1.917	1.917	1.012	1.116	1.462
114.190	106.083	123.078	122.739	119.637
6.268	5.381	4.823	4.719	4.627
72.624	60.318	61.801	54.152	54.839
40.016	39.852	39.786	37.037	37.317
10.288	8.333	8.030	6.804	5.890
16.288	6.399	6.240	4.325	5.160
59.231	60.856	64.832	69.040	70.164
19.800	19.800	19.800	19.800	19.800
39.526	39.748	39.795	41.898	46.246
-724	596	4.500	6.537	3.435
647	712	737	805	683
141.454	134.533	130.809	119.410	116.180
1.998	955	803	826	871
139.456	133.578	130.006	118.584	115.309
200.684	195.388	195.641	188.450	188.344
63,9%	69,1%	68,4%	71,3%	70,6%
36,2%	30,9%	31,6%	28,7%	29,4%
29,5%	31,1%	33,1%	36,6%	37,7%
70,6%	69,0%	66,9%	63,4%	62,3%
97.536	92.259	92.274	83.577	81.121
92.250	87.628	89.948	82.105	80.683
5.286	4.631	2.326	1.472	438
-5.864	-6.441	-4.456	-4.033	-4.111
46,2%	45,1%	48,4%	51,4%	53,4%
0,8%	1,0%	1,6%	1,5%	0,8%
9.817	11.465	12.321	11.141	7.835
22.520	25.199	26.171	24.672	21.237
4,6%	4,6%	7,4%	7,6%	3,1%
22.671	23.417	18.628	24.991	18.954
10.960	23.219	14.183	13.801	11.911
12.703	13.734	13.850	13.531	13.402
115,9%	59,1%	97,7%	98,0%	112,5%
83.346	83.395	85.454	83.982	85.351
4.179	4.143	4.115	4.021	4.002

WASGAU Konzern in T-Euro

Umsatz
Gewinn/Verlust vor Ertragssteuern
Ertragssteuern
Gewinn/Verlust nach Steuern
Anlagevermögen/langfristige Vermögenswerte
Immaterielle Vermögenswerte
Sachanlagen
Finanzanlagen
Umlaufvermögen/kurzfristige Vermögenswerte
Vorräte
Forderungen
Flüssige Mittel
Eigenkapital
Gezeichnetes Kapital
Rücklagen
Konzerngewinn/-verlust
Anteile anderer Gesellschafter
Fremdkapital
Rückstellungen
Verbindlichkeiten
Bilanzsumme
Anteil an der Bilanzsumme
Anlagevermögen
Umlaufvermögen
Eigenkapital
Fremdkapital
Finanzschulden
Langfristig
Kurzfristig
Zinsergebnis
Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital
Umsatzrendite
EBIT
EBITDA
Eigenkapitalrendite
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände
Finanzierungsquote
Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)
Mitarbeiteranzahl (Jahresende)

Finanzkalender

30. März 2012	Bilanzpressekonferenz
Mai 2012	Bericht über das erste Quartal des Geschäftsjahres
20. Juni 2012	Hauptversammlung
August 2012	Halbjahresfinanzbericht
November 2012	Bericht über die ersten 3 Quartale des Geschäftsjahres

Impressum

Redaktion, Konzeption
und Realisation:

WASGAU
Produktions & Handels AG
Blocksbergstraße 183

D-66955 Pirmasens

Telefon (06331) 558-0
Telefax (06331) 558-109
www.wasgau-ag.de
info@wasgau-ag.de

